
Campus Passau

das magazin der universität

Themen

Die Universität Passau schärft ihr Profil

Alles neu macht das Hochschulgesetz –
auch den Hochschulrat

DFG-Förderung für digitale
Sicherung des kulturellen Erbes

Auf Tuchfühlung mit Osteuropa



04/2007





Wo gibts Traum-männer?

Zwischen zwei Buchseiten.



Nibelungenplatz 1
94032 Passau
Tel. 0851. 560 89-0
www.pustet.de

REIFE LEISTUNG FÜR JUNGE LEUTE

Stark für alle, die von Taschengeld oder BAföG leben: Postbank Giro start *direkt*. Dieses Girokonto bietet allen unter 26 Jahren volle Leistung kostenlos* und zur Kontoeröffnung gibt's die Postbank VISA Card ein Jahr lang gratis – danach für nur 5 EUR pro Jahr.

Mehr Infos dazu in Ihrem Postbank Finanzcenter
Bahnhofstraße 27, 94032 Passau

Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Postbank Team!

Postbank Giro start direkt

€ 0,00



* Bei belegloser Nutzung.

Campus Passau

das magazin der universität

Ausgabe 04/2007, November

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Passau
Innstraße 41, 94032 Passau
Tel. 0851/509-1001
Fax 0851/509-1002

Koordination, Redaktionsleitung und Schlussredaktion:
Thoralf Dietz, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN:
1614-2985

Redaktion:
Thoralf Dietz, Solveig Flörke, Carolin Reintjes

Mitarbeit:
Ulrike Hente, Patricia Mindl, Brigitte Puttler

Kontakt:
Universität Passau, Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Innstraße 41, 94032 Passau, Tel. 0851/509-1430, -1431, Fax 0851/509-1433, E-Mail: pressestelle@uni-passau.de

Fotos:
Universität Passau, Julia Schambeck, Ulrich Schmitt, Foto-Kaps, Sebastian Haas

Gestaltung:
Werbeagentur Hauer-Heinrich, Tel. 0851/32030

Logo, Corporate Design Universität Passau: credo concept.communication

Druck:
Druckerei Tutte GmbH
Auflage: 7.000

Anzeigenverwaltung:
Deutsche Hochschulwerbung, Neuer Zollhof 3, 40221 Düsseldorf, Tel. 0271/23 82 85 23, E-Mail: wietfeldt@hochschulwerbung.de, www.hochschulwerbung.de

Erscheinungsweise:
4 x jährlich: (in Klammern ist der jeweilige Redaktionsschluss angegeben)
20. Januar (10. Dezember),
20. April (10. Februar), 20. Juli (10. Juni), 20. Oktober (10. September)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck (nur vollständig mit Quellenangaben und gegen Belegexemplar) ist nach Absprache möglich.



[Aus der Hochschulpolitik

Die Universität Passau schärft ihr Profil	5
Alles neu macht das Hochschulgesetz – auch den Hochschulrat	6
Neue Dekane an der Universität Passau	8



[Aus Forschung und Lehre

DFG-Förderung für digitale Sicherung des kulturellen Erbes	9
Fürther Mathematikolympioniken an der Passauer Uni geehrt	10
Organic Computing – Intelligenz durch Reflexion	11
Konflikten auf der Spur	12
Weißwurstpellen und Wissensdurst	13
Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät bietet kostenlose Hilfestellung für DoktorandInnen	14
Bayerische Elite-Schüler interviewen Abgeordnete in Berlin und London	15
Auf Tuchfühlung mit Osteuropa	16
Steuerrecht live: Zu Besuch beim Bundesfinanzhof	17
Soziale Ungleichheit im unsichtbaren Tarngewand	17
Team der Uni Passau im bayernweiten priME-Cup-Finale 2007	18
Komplett überarbeitet: der Praktikumsführer Niederbayern2007	18
Unternehmerforum gibt Denkanstöße	19
CommuniGate stiftet Wissenschaftspreis an der Universität Passau	19

[Aus dem GWP

Werbeagentur Hauer-Heinrich	20
Die eventa AG	20
Pharmatechnik GmbH & Co. KG	21
Cubeware GmbH	21



[Alumniarbeit

Noch mehr Service und ein neues Gesicht	22
---	----



[kuwi-Netzwerk

Netzwerken im kuwi.aktiv	22
--------------------------	----

[Personalien

Höchste Auszeichnung für Prof. Dr. Klaus Dirscherl	23
Verdienstmedaille für Prof. Dr. Christiano German	23
IHK-Preise für praxisorientierte Diplomarbeiten	24
Japan meets Althochdeutsch	25
Forschung und Fernweh miteinander verbinden	25
Auf Einladung Chinas im Reich der Mitte	26
Financial Times-Gründerpreis geht an Müslimacher	26
Dr.-Ing. Sven Apel erhält Software-Engineering-Preis	27
Vertretungen	27
Emeritierung/Pensionierung	27
Rufe nach auswärts angenommen	27
Funktionen	27
Habilitationen / Promotionen	28
Neu berufen: Professorin Dr. Carola Jungwirth	29
Neu in Passau: Prof. Dr. Hans-Christof Kraus	29
Neu in Passau: Prof. Dr. Martin Kreuzer	30



[Veranstaltungen 30

INHALTSVERZEICHNIS



Die Universität Passau schärft ihr Profil

Neue Bachelor- und Masterstudiengänge, eine Professur für Realschulpädagogik, ein Institut für IT-Sicherheit und Internetrecht, die Gründung des Forschungscampus Informatik und zahlreiche personelle Veränderungen. Innerhalb nur eines Jahres hat sich an der Universität Passau viel getan. Festgeschrieben sind diese Maßnahmen in der Zielvereinbarung mit dem Bayerischen Wissenschaftsministerium, zur Mitte des Jahres gab es einen Zwischenbericht.

Neue Strukturen schaffen

Die Universitätslandschaft ist im Umbruch – der Bolognaprozess, die Einführung von Studienbeiträgen, der Ausbau der Hochschulen und grundlegende Änderungen in der Struktur der einzelnen Universitäten. Unter dem Stichwort „Profilschärfung“ sind in Bayern insbesondere die Zielvereinbarungen zu nennen, die das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und die Universitäten im Juli 2006 geschlossen haben. Regelmäßig müssen die Universitäten dem Ministerium nun Berichte zum Stand der Umsetzung vorlegen. An der Universität Passau kommt noch hinzu, dass der Generationenwechsel in der Professorenenschaft in vollem Gange ist. Das gibt die Möglichkeit, neue Strukturen zu schaffen und neue Schwerpunkte zu bilden.

Markenzeichen für die Universität

Die Liste der Neuerungen an der Universität Passau ist eindrucksvoll: Ein Zentrum für Schlüsselqualifikationen wurde gegründet und soll ein neues Markenzeichen der Universität werden. Bereits in diesem Wintersemester werden erste Veranstaltungen angeboten und durchgeführt. Maßgeblich mitwirken wird bei diesem Zentrum der Inhaber des ebenfalls neu geschaffenen Lehrstuhls für Interkulturelle Kommunikation, der zudem insbesondere die Kulturwirtschaft an der Universität Passau auf der Forschungsseite stärken soll. Außerdem wurde in der Philosophischen Fakultät der Bereich der Lehrerbildung mit einer neuen Professur für Realschulpädagogik und -didaktik verstärkt. Ein neuer Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft ist im Berufungsverfahren.

Ausbau der Wirtschaftswissenschaften

Mit dem Ausbau der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wird der Tatsache Rechnung getragen, dass im neuen Bachelorstudiengang Kulturwirtschaft der betriebswirtschaftliche Studienanteil erhöht wurde. Mit Unterstützung der Dekabank wurde ein Stiftungslehrstuhl für Finanzcontrolling gegründet. Ein BWL-Lehrstuhl mit Schwerpunkt Internationales Management

ist seit September besetzt; für drei weitere Lehrstühle läuft derzeit das Berufungsverfahren.

Strukturelle Veränderungen

In der Philosophischen Fakultät sind die Planungen zu strukturellen Veränderungen, welche insbesondere eine Gliederung in mehrere Departements zum Ziel haben, konzeptionell bereits fortgeschritten und intensiv diskutiert. Die Juristische Fakultät wird ebenfalls eine zunehmende Schwerpunktbildung in den Strukturen verankern. Zudem ist ein neuer postgradualer Studiengang Europarecht entwickelt worden.

Weitere Internationalisierung

Bezogen auf ihre Größe, liegt die Universität Passau bei der Einwerbung von Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes bayernweit vor den anderen Universitäten. Sogar bundesweit führend ist die Universität bei der Zahl der Studierenden, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt verbringen. Beides möchte die Universität ausbauen – unter anderem durch Doppelabschlüsse, wie sie mit den Universitäten in Aix-en-Provence und Strasbourg vereinbart wurden. Auch im Lehrangebot zeigt sich an vielen Stellen diese zunehmende Internationalisierung. So wurde beispielsweise am Lehrstuhl für Deutsches, Europäisches und Internationales Strafrecht und Strafprozessrecht sowie Wirtschaftsstrafrecht im Sommersemester 2007 erstmals Europäisches und Internationales Strafrecht angeboten.

IT-Sicherheit und Forschungscampus

Die Region Passau als IT-Standort zu fördern – dieses Ziel wird mit der Gründung des Forschungscampus Informatik verfolgt, der ein gemeinsames Dach für die Institute und Zentren im Bereich der Informatik darstellt. Neu ist auch das Institut für IT-Sicherheit und Internetrecht, das die technischen und ökonomischen Aspekte der IT-Sicherheit erstmals umfassend um die rechtliche Dimension erweitert und in seiner Ausrichtung deutschlandweit einzigartig ist. Dabei wird eine intensive Zusammenarbeit mit der Univer-

sität Regensburg angestrebt, was ebenfalls ein Bestandteil der Zielvereinbarung ist. Ein neuer Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt IT-Sicherheit ist aktuell im Besetzungsverfahren.

Forschung stärken

Weiter verstärken will die Universität ihre Forschungsaktivitäten und die damit verbundene Drittmittelinwerbung. Ein mit mehreren 100.000 Euro eingerichteter Forschungspool soll die Professoren bei der häufig sehr aufwändigen Antragsstellung unterstützen. Im Vergleich von 2005 auf 2006 hat sich das Volumen der eingeworbenen Drittmittel bereits von 4,4 Mio. Euro auf knapp 6 Mio. Euro erhöht – Tendenz in 2007 weiter steigend!

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Der wissenschaftliche Nachwuchs ist ebenfalls ein Zielaspekt, den die Universität in mehreren Steuerungsmaßnahmen forciert. Vom Aufbau von Graduiertenschulen bis hin zur vermehrten Ausschreibung von Juniorprofessorienstellen – aktuell alleine vier im Berufungsverfahren – sind die Fakultäten und die Universitätsleitung an mehreren Stellschrauben in der die Förderung des Nachwuchses engagiert.

Umstellung zum Bachelor-Master-System

Ein wesentlicher Aspekt der Zielvereinbarung ist die Einführung des Bachelor-Master-Systems. Mit Ausnahme der Staatsexamensstudiengänge wurden alle Studiengänge auf die Bachelor-Struktur umgestellt. Für das Lehramt für Realschule wurde zum WS 2006/07 der Modellstudiengang B.A. of Education eingeführt. Die darüber hinaus wichtige Entwicklung von Masterstudiengängen wird derzeit von allen Fakultäten intensiv vorangetrieben, so dass insbesondere zum WS 2008/09 eine Reihe weiterer Masterstudiengänge angeboten werden.

- » Ernst.Spateneder@uni-passau.de
- » www.uni-passau.de/1558.html

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesen Tagen habe ich in alten Unterlagen ein Interview gefunden, das ich im Jahr 2003 dem Bayerischen Rundfunk gegeben habe. Wenn ich dieses heute nachlese, fühle ich mich hochschulpolitisch in eine andere Welt versetzt: Die Fragen drehten sich um das von der damaligen Bundesregierung ins Hochschulrahmengesetz aufgenommene Verbot von Studiengebühren, um ein neues Bayerisches Hochschulgesetz und um die Sinnhaftigkeit des Bolognaprozesses. Ganz abgesehen davon, dass nun sogar das Hochschulrahmengesetz komplett abgeschafft werden soll: Mittlerweile werden in Bayern im zweiten Semester Studienbeiträge erhoben und wir haben mittlerweile so etwas wie Routine im Umgang damit entwickelt. Und: Damals hatten wir in Passau gerade einmal zwei Bachelorstudiengänge – seit diesem Wintersemester können sich Studienanfänger nur noch in Bachelor- bzw. in Staatsexamensstudiengänge einschreiben.

Wo wird die Entwicklung in den nächsten vier Jahren hingehen? Hochschulpolitisch ist zunächst sicher einmal eine Verschnaufpause angesagt: Die Regelungen des neuen Bayerischen Hochschulgesetzes müssen zunächst einmal greifen und vor Ort erprobt werden. Größere Sparrunden drohen uns wohl ebenfalls nicht, und da in Passau – im Vergleich zu anderen Universitäten in Bayern – keine Generalsanierung von Gebäuden nötig ist, drohen uns auch hier keine größeren „Baustellen“. Trotzdem stehen auch uns zahlreiche Aufgaben ins Haus.

Für uns wird noch etwa fünf Jahre lang der Generationswechsel in unserer Professorenenschaft eine Herausforderung sein – spätestens dann wird keiner aus der Gründergeneration mehr im aktiven Dienst sein. Hier gilt es, wieder die besten jungen Wissenschaftler nach Passau zu holen, die bereit sind, in dieser hochschulpolitischen Umbruchphase ihr ganzes Engagement der Weiterentwicklung unserer Universität und ihres Angebots zu widmen – wie es 1978 in der Gründungsphase unserer Universität der Fall war.

Wir müssen zudem weitere attraktive Masterstudiengänge entwickeln, um einerseits unseren Bachelorabsolventen die Möglichkeit zur weiteren wissenschaftlichen Qualifikation zu eröffnen, mit denen wir andererseits aber auch Absolventen von anderen Universitäten in ganz Deutschland und auch aus der ganzen Welt nach Passau holen können. Selbstverständlich müssen all diese Studienangebote auch akkreditiert werden – denn dieses Qualitätssiegel wird im Wettbewerb um die besten Köpfe unter den Schülern und den Studierenden immer wichtiger.

Was werden hochschulpolitisch Interessierte in vier Jahren denken, wenn sie ein Interview aus dem Jahr 2007 zu lesen bekommen, das sich mit der gegenwärtigen hochschulpolitischen Situation befasst? Werden sie sich auch in eine andere Welt versetzt fühlen?

Ganz im Hier und Jetzt wünsche ich Ihnen eine informative Lektüre der vorliegenden Ausgabe von Campus Passau

Walter Schweitzer

Professor Dr. Walter Schweitzer
Rektor der Universität Passau



Alles neu macht das Hochschulgesetz – auch den Hochschulrat

Zum Wintersemester waren die Mitglieder des Hochschulrats neu zu bestimmen. Acht externe Mitglieder bilden gemeinsam mit den acht gewählten Mitgliedern des Senats den Hochschulrat der Universität Passau. Eine der ersten Aufgaben dieses im neuen Bayerischen Hochschulgesetz deutlich gestärkten Gremiums wird im Wintersemester die Wahl einer Präsidentin oder eines Präsidenten für die Universität Passau sein. Vorgeschlagen wurden die externen Mitglieder von der Universitätsleitung in Abstimmung mit dem Wissenschaftsministerium. Die vierjährige Amtszeit der externen Mitglieder begann am 1. Oktober.

Als externe Mitglieder gehören dem Passauer Hochschulrat an: Professor Dr. Dr. h. c. Manfred Broy (Technische Universität München, Lehrstuhl Software & Systems Engineering), Dr. Dr. Axel Diekmann (Geschäftsführender Gesellschafter der Verlagsgruppe Passau), Dr. Dierk Ernst (Geschäftsführender Gesellschafter der Hannover Leasing GmbH & Co. KG), Dr. Manfred Schwab (Vorsitzender der Geschäftsführung der ZF Passau GmbH), Professor Dr. Rudolf Streinz (Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Europarecht), Professor Dr. Dr. Werner Wiater (Universität Augsburg, Lehrstuhl für Schulpädagogik, Prorektor Universität Augsburg), Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann (Technische Universität München, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung, Logistik und Produktion) sowie Prof. Dr. Dr. h. c. Ruprecht Wimmer (Präsident der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt).

Zu diesen externen Mitgliedern hinzu kommen die gewählten Senatsmitglieder: Professor Dr. Bernhard Haffke (Juristische Fakultät), Professor Dr. Jochen Wilhelm (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Professor Dr. Jürgen Kamm und Professorin Dr. Barbara Zehnpfennig (beide Philosophische Fakultät) sowie Professor Dr. Harald Kosch (Fakultät für Informatik und Mathematik). Die wissenschaftlichen Mitarbeiter vertritt Dr. Hans Joachim Allinger (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), die Gruppe der sonstigen Mitarbeiter Eva Maria Schlattl und die Studierenden Max Schwerdtfeger (Juristische Fakultät, Wahlvorschlag Juso-Hochschulgruppe – GuStaF – RCDS). Die Amtszeit des studentischen Vertreters im Senat beträgt ein Jahr, die der anderen gewählten Senatsmitglieder zwei Jahre.

Das neue Bayerische Hochschulgesetz sieht als eines der wichtigsten universitären Gremien den Hochschulrat vor. Dieser ist paritätisch mit Hochschul-Mitgliedern und Persönlichkeiten aus der Mitte der Gesellschaft besetzt, wodurch externer Sachverstand in die Hochschulplanung einbezogen werden soll. Außerdem wählt er die (zu wählenden) Mitglieder der Hochschulleitung, beschließt über die Grundordnung sowie die Hochschulentwicklungsplanung und nimmt dadurch wesentlichen Einfluss auf die Ausrichtung der Universität. Die Universität Passau hat darauf geachtet, möglichst für jeden der von ihr definierten Profildomänen (Wirtschaft und Recht, Informatik und Informationstechnologie, Internationalisierung und Sprachenerwerb, Kulturwirtschaft und die Lehrerbildung) mindestens einen hochkarätigen Vertreter zu finden.

Dr. Dr. Axel Diekmann ist Geschäftsführender Gesellschafter der Verlagsgruppe Passau sowie seit 1984 Vorsitzender der Dr.-Hans-Kapfinger-Stiftung. Mit der Universität ist er eng durch das von der Dr.-Hans-Kapfinger-Stiftung geförderte Institut für Journalistenausbildung und Kommunikationsforschung verbunden. Studierende der Universität Passau durchlaufen in einem vom Institut koordinierten Programm parallel zu ihrem Studium ein Volontariat bei der Passauer Neuen Presse. 2002 erhielt Diekmann den Bayerischen Verdienstorden.

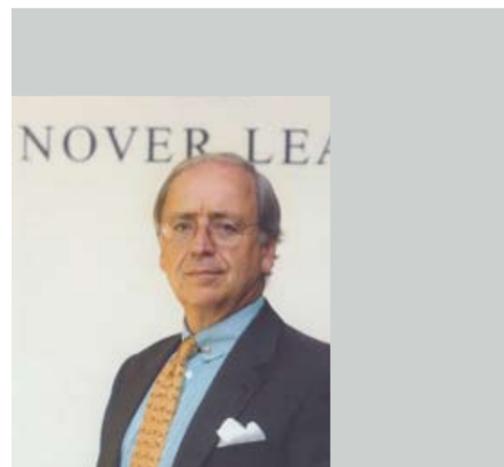
Dr. Dierk Ernst sorgt für Kontinuität im Hochschulrat, er ist dort bereits seit 2004 Mitglied. Die Universität Passau kennt auch er sehr gut, er ist ihr bereits seit langem über den Neuburger Gesprächspreis Wissenschaft und Praxis verbunden, dessen 1. stellvertretender Vorsitzender er ist. Der Jurist ist seit 1995 Geschäftsführender Gesellschafter der HANNOVER LEASING mit Sitz in Pullach im Isartal, einem der größten deutschen Immobilienfinanzierungsunternehmen. Im Neuburger Gesprächskreis gehört das Unternehmen zu den Gründungsmitgliedern.



Prof. Dr. Dr. h. c. Manfred Broy

Prof. Dr. Dr. h. c. Manfred Broy ist Inhaber des Lehrstuhls Software & Systems Engineering an der Fakultät für Informatik an der Technischen Universität München. Broy kennt die Universität Passau sehr gut: Er war 1983 Gründungsdekan der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Passau und hier bis 1992 Professor für Informatik. Seit 1992 ist er Mitglied der Eu-

ropäischen Akademie der Wissenschaften, 1994 wurde er mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. 2003 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Passauer Fakultät für Informatik und Mathematik. Broy ist zudem Sprecher des Clusters Informations- und Kommunikationstechnik der bayerischen Clusteroffensive.



Dr. Dierk Ernst



Dr. Manfred Schwab

Dr. Manfred Schwab ist Vorsitzender der Geschäftsführung der ZF Passau GmbH und Leiter des Unternehmensbereiches Arbeitsmaschinen-Antriebstechnik und Achssysteme, bereits seit 2002 ist er Mitglied der Unternehmensleitung ZF Friedrichshafen AG. Der promovierte Physiker tritt im Hochschulrat gewissermaßen die Nachfolge von Hans-Georg Härter an, dem früheren Chef der ZF Passau und heutigen Vorstandsvorsitzenden der ZF Friedrichshafen AG. Zwischen dem größten Passauer Arbeitgeber und der Universität Passau besteht traditionell ein sehr enger Kontakt. Das Unternehmen unterstützt die Universität regelmäßig, so existiert auch ein nach der ZF benannter Hörsaal.

Auch **Professor Dr. Rudolf Streinz** bringt seinen Sachverstand bereits seit 2004 in den Hochschulrat ein. Der Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht und Europarecht hat sich zudem 1987 an der Universität Passau mit dem Thema „Bundesverfassungsgerichtlicher Grundschutz



und Europäisches Gemeinschaftsrecht“ habilitiert (bei Professor Dr. Michael Schweitzer). 1989 erhielt er einen Ruf an die Universität Heidelberg, von 1989 an war er an der Universität Bayreuth Lehrstuhlinhaber, ehe er 2003 an die LMU München wechselte.



Prof. Dr. Dr. Werner Wiater ist Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Augsburg und derzeit Prorektor der Universität Augsburg. Wiater ist international ausgewiesener Experte in der Lehrerbildung – ebenfalls einer der Schwerpunkte an der Universität Passau. Er ist Herausgeber mehrerer Buchreihen und Fachzeitschriften, betreut mehrere Forschungsprojekte zu schulpädagogischen Fragestellungen und ist unter anderem Auslandsprofessor und Gründungsmitglied der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen/Italien.



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Unternehmensführung, Logistik und Produktion an der Technischen Universität München. An der Universität Passau ist er kein Unbekannter: Von 1981 bis 1989 war er hier Professor für Betriebswirtschaftslehre. Neben seiner Lehrtätigkeit steht

Prof. Wildemann einem Beratungsinstitut für Unternehmensplanung und Logistik mit über 80 Mitarbeitern vor. Mitglied im Hochschulrat ist er bereits seit 1998, von Beginn an zudem dessen stellvertretender Vorsitzender. Ihm wurde die Staatsmedaille des Freistaates Bayern und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Er ist Ehrendoktor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau und der Universität Klagenfurt.



Prof. Dr. Dr. h. c. Ruprecht Wimmer ist seit 1996 Präsident der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, von 1993 bis 1996 war er deren Vizepräsident. 1982 nahm er den Ruf

auf die Professur für Neuere deutsche Literatur in Eichstätt an. Wimmer ist anerkannter Wissenschaftler: Er war unter anderem für das Goethe-Institut in Westafrika und im europäischen Ausland sowie als Gastprofessor an der Universität Paris IV – Sorbonne tätig. Von 1994 bis 2006 war er Präsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft. Seit 1999 ist er Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Im Juli verabschiedete Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer anlässlich der letzten Sitzung des bisherigen Hochschulrats die ausscheidenden Mitglieder: „Ich danke Ihnen für Ihr langjähriges Engagement in diesem Gremium. Für die Universität waren Ihre Erfahrungen ein enormer Gewinn.“ Hans-Georg Härter (Mitglied im Hochschulrat seit 1998 und seit 2006 dessen Vorsitzender) und Dr. Stephan Brock (Vorstandsvorsitzender der CEMEX Deutschland AG, Mitglied im Hochschulrat seit 1998) werden dem neuen Gremium nicht mehr angehören. Beide hatten aus zeitlichen Gründen auf eine weitere vierjährige Amtszeit verzichtet. Brocks Unternehmen hat seinen Sitz in Nordrhein-Westfalen, Härter hat in diesem Jahr den Vorsitz der Geschäftsführung der ZF Friedrichshafen übernommen. Das neue Hochschulgesetz weist dem Hochschulrat deutlich mehr Kompetenzen zu, so dass der Arbeitsaufwand für dessen Mitglieder und wohl auch die Zahl der Sitzungen zunehmen wird.

Neue Dekane an der Universität Passau

Seit 1. Oktober haben die fünf Fakultäten der Universität Passau neue Dekane. Erforderlich war die Neuwahl durch das neue Bayerische Hochschulgesetz: Es sieht vor, dass zu diesem Datum an Bayerns Fakultäten eine neue Amtszeit für die Dekane sowie die Prodekanen (Amtszeit jeweils zwei Jahre) und die Studiendekane (Amtszeit drei Jahre) beginnt. An der Universität Passau fanden die Wahlen bereits im Sommersemester statt.

Das neue Bayerische Hochschulgesetz stärkt die Position der Dekane, die gleichzeitig Vorsitzende des Fakultätsrats sind, deutlich. So bilden sie gemeinsam mit der Universitätsleitung (Rektor, ab 1. April 2008: Präsident, Prorektoren, ab 1. April 2008: Vizepräsidenten und Kanzler) sowie der Frauenbeauftragten die „Erweiterte Universitätsleitung“.

Katholisch-Theologische Fakultät:

(Der Status einer Fakultät bleibt trotz des Beschlusses des Freistaats Bayern und des Vatikans, die Katholisch-Theologische Fakultät für „ruhend“ zu erklären, bis auf weiteres erhalten)

Dekan: Professor Dr. Hermann Stinglhammer (Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte)

Prodekan: Professor Dr. Isidor Baumgartner (Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften)

Studiendekan: Professor Dr. Anton Landersdorfer (Lehrstuhl für Kirchengeschichte)

Juristische Fakultät:

Dekan: Professor Dr. Holger Altmeppen (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht I)

Prodekan: Professor Dr. Bernhard Haffke (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie)
Studiendekanin: Professorin Dr. Ulrike Müßig (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht sowie Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte)

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Dekanin: Professorin Dr. Gertrud Moosmüller (Lehrstuhl für Statistik)

Prodekan: Professor Dr. Martin Spann (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing und Innovation)
Studiendekanin: Professorin Dr. Carola Jungwirth (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationales Management)

Philosophische Fakultät:

Dekan: Professor Dr. Hans Krahl (Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)
Prodekan: Professor Dr. Werner Gamerith (Professur für Regionale Geographie)
Studiendekan: Professorin Dr. Karla Müller (Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur)

Fakultät für Informatik und Mathematik:

Dekan: Professor Christian Lengauer, Ph. D. (Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt Programmierung)

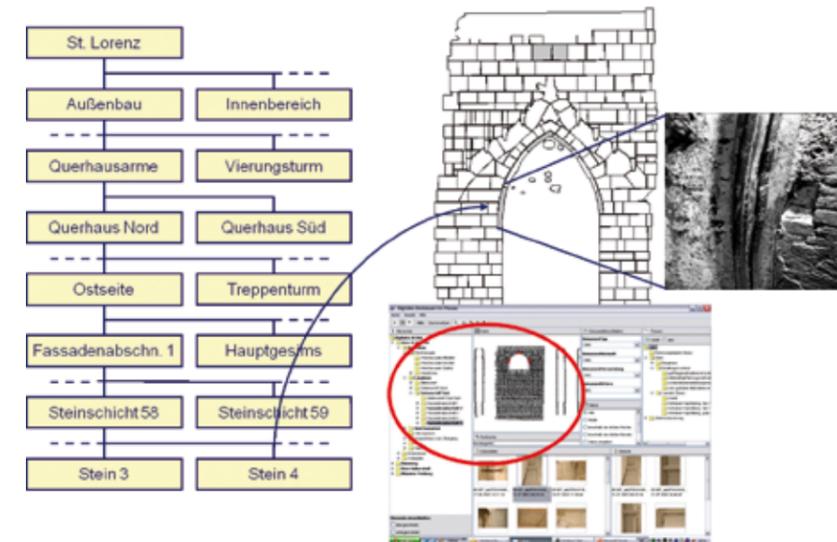
Prodekan: Professor Dr. Harald Kosch (Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt Verteilte Informationssysteme)

Studiendekan: Professor Dr. Franz-Josef Brandenburg (Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt Theoretische Informatik)

Anzeige

DFG-Förderung für digitale Sicherung des kulturellen Erbes

In dem neuen interdisziplinären Forschungsprojekt MonArch wird am Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) der Universität Passau ein Informationssystem entwickelt, mit dem die umfangreichen Archive der beiden Nürnberger Kirchen St. Lorenz und St. Sebald digital erfasst und verfügbar gemacht werden sollen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Passauer Projekt mit 140.000 Euro.



Räumliche Zuordnung von Dokumenten zu Gebäudeteilen

Für viele Menschen sind imposante Kirchen, Schlösser und Burgen zunächst einmal touristische Attraktionen. Über ihre auch heute noch starke emotionale Anziehungskraft hinaus bilden derartige Monumentalbauten zusammen mit ihren teils sehr alten und umfangreichen Archiven aber auch einen wichtigen Teil unseres kulturellen Gedächtnisses und Erbes. Trotz ihrer großen kulturhistorischen Bedeutung ist die Situation ihrer Bau-Archive in den meisten Fällen allerdings nicht befriedigend: Die Bestände sind nur in Ausnahmefällen inventarisiert, erschlossen oder digital gesichert, die Archivalien einander inhaltlich nicht zugeordnet. Selbst wenn die Archivalien bereits in digitaler Form vorliegen, ist eine Suchanfrage nach Gebäudeinformationen mit räumlichem Bezug, z.B. um die gesamte Restaurierungsdokumentation für eine bestimmte Wandfläche zu finden, nur selten möglich. Der manuelle Suchaufwand ist groß, zeitlich nicht kalkulierbar, ein Erfolg ungewiss.

Ziel des neuen Forschungsprojekts MonArch ist es, die Archive der Nürnberger Großkirchen St. Lorenz und St. Sebald auf der Basis eines digitalen Archivierungs- und Dokumentationsystems zu erschließen, zu vernetzen und für die wissenschaftliche Recherche zugänglich zu machen. Das Projekt ist interdisziplinär angelegt und wird von Prof. Dr. Burkhard Freitag, Lehrstuhl für Informationsmanagement und Institut für Infor-

mationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) der Universität Passau, zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello, Professur für Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege, und Prof. Dr. Christoph Schlieder, Lehrstuhl für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften von der Universität Bamberg sowie der verantwortlichen Architektin für die Kirchen St. Sebald und St. Lorenz, Dipl.-Ing. Alexandra Fritsch, durchgeführt. Weitere Beteiligte sind Vertreter der Nürnberger Kirchengemeinden, verschiedener Archive und Bibliotheken und Dombaumeister Michael Hauck M.A., Leiter der Staatlichen Dombauhütte Passau. Das Projekt wird begleitet und unterstützt von der Europäischen Vereinigung der Dombaumeister, Münsterbaumeister und Hüttenmeister e.V. unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, Dombaumeisterin und Leiterin der Kölner Dombauhütte.

Am Beispiel der Nürnberger Kirchen St. Lorenz und St. Sebald soll in diesem Forschungsprojekt eine Informationsstruktur entwickelt werden, die flexibel genug ist, um als digitales Archiv für viele verschiedene Großbauwerke eingesetzt zu werden, und die es erlaubt, diese Archive miteinander zu vernetzen und inhaltlich zu koppeln. Dabei sind sowohl informatische Fragestellungen zu bearbeiten als auch die Erfassung und Erschließung der Archive zu leisten, der räumliche Bezug

der Archivdokumente zu Bauwerksteilen herzustellen und eine bauliche und kunsthistorische Strukturierung und Kartierung der Bauwerksteile zu ermöglichen. Die bauliche Kartierung folgt der hierarchischen Gebäudestruktur – auf Wunsch bis hinunter zu dem einzelnen Stein – und wird sowohl in Form digitaler Zeichnungen als auch in baumartiger Gestalt dargestellt. Einen besonderen Stellenwert genießt die Möglichkeit des Zugangs zu dem System direkt aus dem Internet oder von anderen bau- bzw. kunsthistorischen Internetportalen aus. Die Erweiterbarkeit um neue Bauwerke, die flexible Übernahme bestehender Archivadaten und Medien sowie eine intuitive Bedienoberfläche sind weitere wichtige Anforderungen.

Die Grundlage des digitalen Archivsystems bildet das am Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg und der Passauer Dombauhütte in einem Vorläuferprojekt entwickelte System des „Digitalen Gebäude Archivs“ (DGA), das bereits heute nicht nur für die Nürnberger Großkirchen, sondern auch für andere Monumentalbauwerke in Bayern und Österreich eingesetzt wird. Die notwendigen Weiterentwicklungen des DGA-Systems zur Unterstützung der Mehrbenutzerfähigkeit sowie der Vernetzung und inhaltlichen Kopplung verschiedener Archive werden jetzt von der Passauer Projektgruppe übernommen. Der MonArch-Ansatz wird von vielen Dombaumeistern, u.a. auch von der Europäischen Vereinigung der Dombaumeister, Münsterbaumeister und Hüttenmeister e.V., unterstützt und empfohlen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das MonArch-Projekt mit seinen Teilprojekten in Bamberg, Passau und Nürnberg in ihrem Förderprogramm „Kulturelle Überlieferung – Erhalt von Kulturgut durch digitale Informationssysteme“. Das Passauer Teilprojekt wird für zunächst zwei Jahre mit einer Fördersumme von ca. 140.000 Euro unterstützt. Eine anschließende Weiterförderung für weitere drei Jahre ist in Aussicht gestellt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Burkhard Freitag arbeiten im Passauer Projektteam die Diplom-Informatiker Dr. Ulrich Zukowski und Alfons Ruch sowie viele Studentinnen und Studenten der Informatik. Weitere Informationen:

» www.monarch.uni-passau.de



Fürther Mathematikolympioniken an der Passauer Uni geehrt

Zum zweiten Mal fand die Siegerehrung der Fürther Mathematikolympiade an der Universität Passau statt. Insgesamt 26 Teilnehmer aus 17 niederbayerischen Gymnasien stellten zuvor ihr Können bei diesem Hausaufgabenwettbewerb unter Beweis.

Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Niederbayern, Oberstudiendirektor Klaus Drauschke, führte gemeinsam mit anderen Vertretern der Politik durch die Preisverleihung. 18 Teilnehmer konnten sich am 11. Juli in den Räumen des IT-Zentrums der Universität über Auszeichnungen freuen.

Die Fürther Mathematikolympiade ist hervorgegangen aus einem zunächst hausinternen Wettbewerb am Gymnasium in Stein bei Fürth und hat sich im Laufe der Jahre zum bayernweiten, dezentral organisierten Hausaufgabenwettbewerb für junge Mathematik-Asse entwickelt.

Dr. Erich Fuchs, Geschäftsführer von FORWISS, einem Forschungsinstitut der Fakultät für Informatik und Mathematik an der Uni Passau, arbeitet bereits seit langem mit dem zuständigen Organisator, Peter Bürger, zusammen. Beide ließen es sich daher nicht nehmen, den großen Tag der cleveren Rechner aus den Klassen 5, 6 und 7 besonders zu gestalten: So konnten die Teilnehmer am Nachmittag in Gruppen verschiedene Aufgaben bearbeiten, an einer Mathematikstaffel teilnehmen und einen Vortrag zum Thema „Mathematik in der Praxis“ anhören.

Die Veranstaltung, letztmalig vor zwei Jahren an der Uni Passau, dient als gute Gelegenheit, um mit anderen Schülern und Schulen der Region in Kontakt zu kommen. Ziel ist unter anderem, die Kinder frühzeitig für ein Informatik- oder naturwissenschaftliches Studium zu begeistern.

- » fuchse@forwiss.uni-passau.de
- » www.forwiss.uni-passau.de/



Siegerehrung der besten niederbayerischen Teilnehmer der Fürther Mathematik-Olympiade: Die Preisträger mit Peter Bürger (hinten links), Prorektor Prof. Dr. Burkhard Freitag (hintere Reihe, Mitte, v. l. n. r.), FORWISS-Leiter Prof. Dr. Klaus Donner, Ministerialbeauftragter OStD Klaus Drauschke und FORWISS-Geschäftsführer Dr. Erich Fuchs.

Die Preisträger auf einen Blick:

- Philipp Schauer** – Comenius-Gymnasium Deggendorf
- Benedikt Wimmer** – Gymnasium Dingolfing
- Sonja Stöhr** – Gymnasium Grafenau
- Katharina Schwarz** – Maristen-Gymnasium Furth
- Florian Pawlik und Christian Suttner** – Hans-Leinberger-Gymnasium Landshut
- Daniel Hetzenecker** – Gymnasium Mallersdorf Pfaffenberg
- Jakob Schätz** – Adalbert Stifter Gymnasium Passau
- Ferdinand Fuchs** – Gymnasium Leopoldinum Passau
- Viktor Schlegel** – Gymnasium Pocking

- Stefan Zurth** – Gymnasium Rohr
- Roman Raming** – Gymnasium Simbach
- Christian Zach** – Turmair Gymnasium Straubing
- Richard Zappe** – Ludwigsgymnasium Straubing
- Gabriele Polster und Julia Weber** – Gymnasium der Ursulinen, Straubing
- Sandra Plank** – Gymnasium Viechtach
- Katharina Düsel, Johannes Sadlo und Dominik Düsel** – Gymnasium Vilsbiburg
- Franz Scheuer und Annette Stöhr** – Gymnasium Vishofen
- Michael Thurnbauer und Stefan Binder** – Gymnasium Zwiesel



Bedingungslos menschlich.

© Stephan Dörfler, Foto: Ruckamp

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Name _____

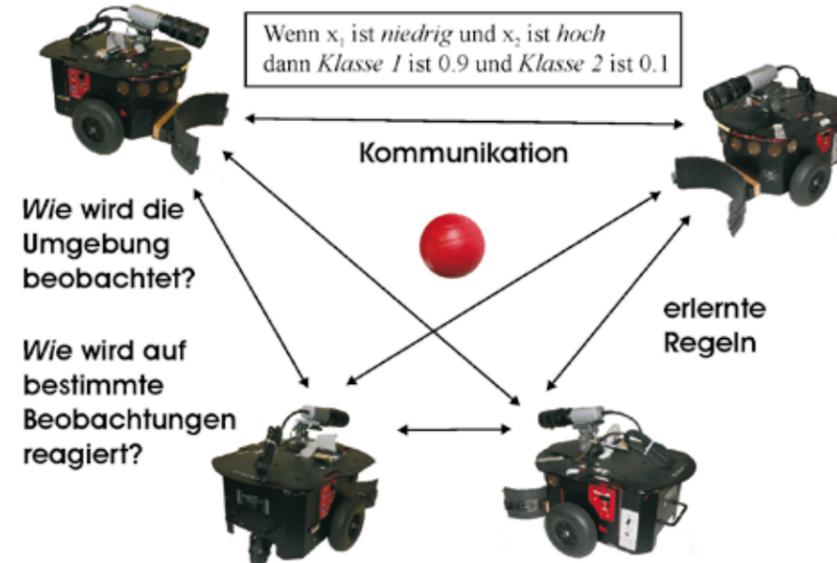
Anschrift _____

E-Mail _____

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de • Spendenkonto 97 0 97 • Sparkasse KölnBonn • BLZ 380 500 00

Organic Computing – Intelligenz durch Reflexion

Wer einmal eine heiße Herdplatte angefasst hat, lernt daraus. Auch Computersysteme sind lernfähig. Doch sie sollen durch den Austausch von Regeln besser und effektiver lernen. Mit dem DFG-Projekt „Online Fusion of Functional Knowledge within Distributed Sensor Networks“ wollen Privatdozent Dr. Bernhard Sick und seine Arbeitsgruppe am Lehrstuhl für Rechnerstrukturen an der Universität Passau das möglich machen.



Wenn Computersysteme miteinander kooperieren müssen, um gemeinsam Fußball zu spielen, tauschen sie Regeln untereinander aus

Menschen lernen auf unterschiedlichste Weise. Ein Kind zum Beispiel durch Lob und Tadel seiner Eltern. Mit zunehmender Reife kann ein Mensch dann sein Wissen verallgemeinern und auf ähnliche Situationen übertragen oder Wissen in Form von Regeln von anderen Menschen übernehmen. Weil der Wissenserwerb durch Kommunikation – beispielsweise in Form eines Regelwerkes – effektiver ist, sollen auch Computersysteme auf diese Art lernen.

Computer sollen wie Menschen lernen

Roboter müssen kooperieren, um gemeinsam Fußball zu spielen und Software-Agenten müssen ein Team bilden, wenn sie einen Hacker im Internet aufspüren sollen. Derartige Systeme sind in der Lage, in ihrer Umgebung mit Hilfe von Sensoren Beobachtungen zu machen und aus diesen auch selbständig zu lernen. Doch wenn solche Systeme miteinander kooperieren, tauschen sie nur Informationen über Bewertungen aus, nicht auf welche Weise sie die Beobachtung gemacht haben und welche Handlungen sie deshalb vornehmen. In einer Umgebung, deren Wissen Veränderungen unterworfen ist, in der Regelsysteme also adaptiert werden müssen, ist

es nützlich, wenn ein Computer wie ein Mensch durch den Wissensaustausch in Form von Regeln lernt.

Das Ziel des Austausches von wertvollem, regelbasierten Wissen näher zu kommen, ist eine Vielzahl von Fragestellungen zu lösen. Beispielsweise muss eine von einem Computersystem erlernte Regel möglichst auch für andere, gleichartige Systeme in ähnlichen Situationen von Nutzen sein. Beim Menschen würde das bedeu-

Computersysteme werden intelligent

Arbeitet ein Computersystem mit geeigneten Regelsystemen, muss es erkennen, wann existierende Regeln angepasst werden müssen oder wann neue Regeln benötigt werden. Dieses Computersystem muss durch Bewertung seiner eigenen Fähigkeiten bestimmte Bedürfnisse entwickeln. Aufgrund dieses reflektiven Verhaltens könnte man das künstliche System als „intelligent“ bezeichnen. Sind sich die Systeme dann ihrer eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse bewusst, müssen sie auch die Fähigkeiten gleichartiger Systeme bewerten, um sie beispielsweise gezielt nach Regeln für bestimmte Aufgaben zu befragen. Die Systeme lernen so durch Austausch von Regeln in einer selbstorganisierenden Weise.

Im Rahmen des Projekts werden bestimmte Typen von Regelsystemen näher untersucht, die so genannten Fuzzy-Regeln ähnlich sind. Zur Lösung der Fragestellungen werden Techniken aus verschiedenen Bereichen – zum Beispiel Soft Computing, Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik oder Data Mining – eingesetzt. Anwendung für die intelligenten Computersysteme gibt es vor allem im Bereich der Technischen Informatik (Robotik, Internet oder Sensornetze). Das Projekt kann somit – wie das Forschungsgebiet „Organic Computing“ insgesamt – als interdisziplinär bezeichnet werden.

- » www.lrs.fmi.uni-passau.de/~sick/
- » sick@fmi.uni-passau.de

Konflikten auf der Spur

Fast täglich berichten die Medien über religiöse Konflikte. Die Forscher vom Lehrstuhl für Südostasienskunde II (SOAK II) an der Universität Passau gehen der Frage nach, warum Gewalt heute immer mehr über Religionen legitimiert wird – und konzentrieren sich dabei nicht auf den Islam, sondern auf den als friedlich geltenden Buddhismus. Neben dem DFG-Projekt zur Erforschung lokaler Konflikte beschäftigt sich die Südostasienskunde im Rahmen eines Verbundprojektes auch mit der Landschaftsentwicklung im chinesischen Yunnan.

„Wird ein Flugzeug im Namen Allahs entführt kommen die Täter ins Gefängnis. Wird es im Namen des Kommunismus entführt kommen die Täter in die Psychiatrie“, sagt Professor Rüdiger Korff vom Lehrstuhl für Südostasienskunde II der Universität Passau. „Vor 30 Jahren war das noch umgekehrt“, erklärt er, erst in den vergangenen 15 Jahren werden Konflikte vor allem über religiöse Argumente erklärt. Und jetzt erscheine es uns als völlig natürlich. Doch die Forscher der Südostasienskunde wollen herausfinden, warum das so ist. Ist dem Islam Gewalt inhärent oder lässt sich das Phänomen auch in anderen Religionen beobachten? Sind die Konflikte tatsächlich religiöser Art? Wenn nicht, warum kommt es zu religiösen Begründungen?

Förderung von der DFG

Seit Anfang 2006 gehen Professor Korff und seine Mitarbeiter Dr. Dagmar Hellmann-Rajanya-gam und Doktorand Sascha Helbardt diesen Fragen nach. Als Forschungsgebiet haben sie sich die Länder Sri Lanka, Birma und Thailand ausgesucht – Länder des Theravada-Buddhismus, der als friedliche Religion gilt, in denen aber lokale und religiös begründete Konflikte herrschen. Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird das Projekt bis Anfang 2009 mit rund 300.000 Euro gefördert.

„Es scheint immer nur eine Konfliktpartei zu sein, die zu religiösen Argumenten greift“, fasst Korff eine wichtige bisherige Erkenntnis zusammen. Auf Sri Lanka seien es der Staat und die Singalesen, die heilige Stätten des Buddhismus vor den Tamilen schützen wollen, im Süden Thailands betonen die Menschen den Islam sehr stark während der Staat selbst gar keine religiösen Argumente verwendet. Und in Birma, dem Sonderfall, will die Militärregierung einen Staatsbuddhismus etablieren, den sie als Begründung für die Gewalt gegen christliche ethnische Volksgruppen und andere buddhistische Gruppen verwendet.

Religion einfacher als Sozialismus

Warum sich eine Religion gut zur Legitimierung von Gewalt eignet, erklären die Südostasienskundler zum einen durch die zusammenfassende Funktion einer Religion. Bestimmte Menschen bilden eine Gemeinschaft, andere werden ausgeschlossen. „Wer sich auf die Religion bezieht,

braucht keine große Mehrheit, sondern muss sich nur gegenüber einer Minderheit legitimieren“, erklärt Professor Korff. Zudem hätten alle Menschen ein gewisses Grundverständnis von Religion – den Sozialismus zu erklären sei schwieriger. Schließlich biete die Religion auch noch die Möglichkeit, Gewalt durch etwas Sakrales zu rechtfertigen, zum Beispiel das Ziel, den reinen Buddhismus zu erhalten.

Um das komplexe Thema in größerem Kreis diskutieren zu können, haben die Passauer Südostasienskundler Ende Juni zu einer Konferenz eingeladen – auch, weil die Feldforschung wegen der Gewalt sehr schwierig ist. Aus Asien, Nordamerika, Australien und Europa kamen die Teilnehmer für die von der VW-Stiftung finanzierte Tagung „Religion, Conflict and Development“. Die diskutierten Themen waren unter anderem die Funktion und Bedeutung von Religion, ihr politischer Gebrauch, die Sakralisierung von Gewalt und der Zusammenhang zwischen Religion und Entwicklung. In den Ergebnissen, die als Buch erscheinen sollen, fassten die Wissenschaftler zusammen, dass oft der Mangel an mobilisierender Ideologie durch Gewalt und Angst wettgemacht wird, und dass somit Gewaltakteure durch eine für Entwicklung notwendige Aussöhnung nicht profitieren würden. Und ein weiteres Ergebnis steht für Professor Korff bereits jetzt fest: „Die Legitimierung wird nicht mehr lange über Religionen funktionieren, weil die zum einen keine Lösungen bieten können und weil all diese Konflikte im Grunde soziale Konflikte sind.“

Zusammenarbeit mit Top-Instituten

Auch im zweiten Forschungsprojekt des Südostasienskunde II-Lehrstuhls geht es in gewisser Weise um Konflikte. Die Erforschung von Ursachen und Auswirkungen der Transformation sozioökonomischer und soziokultureller Strukturen auf lokaler Ebene ist das Ziel des Passauer Teilprojekts innerhalb eines Projektverbandes, der sich mit dem Landschaftserhalt und der ländlichen Entwicklung in der Provinz Yunnan im Südwesten Chinas beschäftigt. Das Vorhaben, in dem vor allem die Doktorandin Stefanie Wehner mitarbeitet, wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 2,5 Millionen Euro gefördert, der Passauer Südostasienskunde wurden knapp über 160.000 Euro zugesagt.

„Dieses Projekt zeigt auch, dass wir anschlussfähig an interdisziplinäre Projektverbände sind“, erklärt Professor Korff, „denn die Top-Institute der Agrarwissenschaften – die Universitäten Hohenheim, Gießen, Kassel-Witzenhausen und die Humboldt-Universität Berlin – arbeiten mit dem Top-Institut der Südostasienskunde zusammen.“ Und auch der Nationalpark Bayerischer Wald sei als Berater mit eingebunden, fügt er hinzu. Auch in Niederbayern gab es ähnliche Problematiken wie nun in der autonomen Region Yunnan.

Homogenität verhindern

Die Hauptfrage, der Stefanie Wehner während ihres über einjährigen Aufenthalts in China auf den Grund gehen wird, ist es zu beobachten, ob die wirtschaftliche Entwicklung mit Landschaftserhalt zu verbinden ist. Entwicklung im Sinne der Verbesserung des Lebensstandards wird meistens als Gegensatz zum Erhalt von Landschaft und Biodiversität gesehen. „Normalerweise wird eine Landschaft stark verändert und standardisiert, etwa durch Monokulturen, wenn Entwicklung stattfindet“, erklärt Professor Korff, „in Yunnan gibt es neben der hohen Biodiversität aber auch eine hohe kulturelle Diversität durch die vielen ethnischen Volksgruppen. Unsere Befürchtung ist natürlich, dass sich eine kulturelle und landschaftliche Homogenität entwickeln wird und zum Beispiel wichtiges Wissen über Agrarpraktiken oder Medizinpflanzen verloren geht. Auch dadurch können Konflikte entstehen.“ Zum Abschluss sollen die Ergebnisse aller Teilprojekte in ein interdisziplinäres GIS-Simulationsmodell integriert werden, das politischen Entscheidungsträgern als Instrument dienen soll, Auswirkungen von Entscheidungen in Bezug auf ländliche Entwicklung zu simulieren. Bei all der Begeisterung für die Forschung und die Projekte sieht der Lehrstuhlinhaber aber auch einen entscheidenden Nachteil für seine Studenten: Solange Stefanie Wehner in China ist können keine Veranstaltungen zu dem Land angeboten werden – aus Kapazitätsgründen. Da sei es schwierig Nachhaltigkeit der Kooperation mit den chinesischen Partnerorganisationen zu gewährleisten.

- » ruediger.korff@uni-passau.de
- » www.iseap.de

Weißwurststellen und Wissensdurst

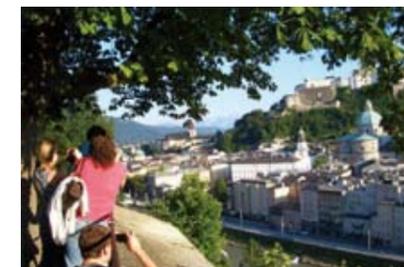
Die Europäische Union, ihre Politik und Kulturgeschichte waren das Thema des zweiten Danube Summer Institute (DASI). Amerikanische und deutsche Studenten beschäftigten sich im Juli zwei Wochen lang mit dem „alten Kontinent“, danach reisten die Gäste aus Texas durch Deutschland, Österreich, Tschechien und die Slowakei.



In ihrer Freizeit erkundeten die Studenten aus Texas Passau und probten die bayerische Gemütlichkeit.

Die Plätze für die Teilnahme am DASI waren heiß begehrt. Obwohl die „Summer School“ erst im vergangenen Jahr von Professor Winand Gellners Lehrstuhl für Politikwissenschaft II und dem Department of Political Science von Professor John D. Robertson an der Texas A&M University ins Leben gerufen wurde, hat sich das Konzept bereits bewährt: deutsche und amerikanische Studenten erarbeiten gemeinsam neue Perspektiven und Diskussionsansätze. Dadurch können sich beide Gruppen von der gewohnten Eigenwahrnehmung von Amerikanern und Deutschen lösen.

Das Thema für die fast 60 Studenten aus Texas und Passau war in diesem Jahr die Europäische Union, ihre Entwicklung, Institutionen, Zivilgesellschaft oder ihre Rolle in der Weltpolitik. Hauptsächlich in Referaten, aber auch in Diskussionsrunden und Gastvorträgen wurden die Chancen und Risiken, Problemfelder und Lösungsstrategien zu den Themen bearbeitet. Die Höhepunkte waren dabei die Diskussionsrunde mit den regionalen Abgeordneten des bayerischen Landtags, Professor Gerhard Waschler, Jürgen Dupper und Eike Hallitzky, zum Thema „Bavaria in Europe“ und die Abschlussdiskussion über die Frage „The EU Constitution Treaty – the only way to help the EU facing future challenges?“.



Die Reise durch Europa führte die texanischen Studenten auch nach Salzburg. Neben den Besuchen in politischen Einrichtungen wollten sie auch die Kultur des „alten Kontinents“ kennenlernen.

Abgerundet wurde das Programm mit einem Ausflug zu BMW in Dingolfing und natürlich einem ausgiebigen Freizeitprogramm in Passau. Dabei lernten die texanischen Studenten die Stadt Passau, Cafés und Biergärten kennen und trainierten die bayerische Gemütlichkeit – quasi als Probe für ihre Rundreise nach Abschluss des Summer Institute. Denn nach dem Programm führte der Weg nach München. Die Bayerische Staatskanzlei, Schloss Nymphenburg, die Pinakothek der Moderne aber auch den Augustiner Biergarten und das Hofbräuhaus haben sich die Studenten von der A&M University angeschaut. Aus den Europa-Experten wurden so auch Fortgeschrittene im Maßkrugstemmen und Weißwurststellen.

Die Reise führte weiter nach Salzburg, Wien, Bratislava und Prag. Einladungen in Ministerien und andere politische Einrichtungen standen im Vordergrund, daneben gab es Stadtrundfahrten, Schlossbesichtigungen und viele kulturelle Veranstaltungen, so konnten die Studenten die Mitgliedstaaten der EU am besten und von allen Seiten kennen lernen.



In den Stollen des Obersalzbergs sind die Studenten aus Texas der Geschichte Europas auf der Spur.

Das Summer Institute wollen die Politikwissenschaftler Gellner und Robertson im kommenden Jahr weiter ausbauen.

- » Eva-Maria.Hammer@uni-Passau.de
- » www.phil.uni-passau.de/politik/danube

Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät bietet kostenlose Hilfestellung für DoktorandInnen



Gerade erst gab es wieder eine Informationsveranstaltung zum Programm der Graduate School of International Cultural Studies (GSICS) der Universität Passau. Anfang November standen im Rahmen einer Nachmittagsveranstaltung Habilitanden angehenden DoktorandInnen und Interessierten für Fragen rund um die Dissertation zur Verfügung. So versteht sich die Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät: „Unser Ziel ist es, ein Netzwerk für DoktorandInnen zu schaffen, sie also untereinander in Kontakt zu bringen, und ihnen weitere Hilfestellungen aller Art zu geben“, sagt Professorin Dr. Susanne Hartwig vom Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen. „Das soll ruhig fachübergreifend geschehen.“ Zusammen mit Prof. Dr. Jürgen Kamm, Prof. Dr. Rudolf Emons und Prof. Dr. Karla Müller hat

die Nachfolgerin von Prof. Dr. Klaus Dirscherl die GSICS in diesem Jahr an der Passauer Uni ins Leben gerufen. Hartwig war zuvor an der Universität in Gießen und sammelte dort bereits viele positive Erfahrungen mit einer Graduiertenschule.



Noch wissen in Passau die wenigsten DoktorandInnen von dem kostenlosen Angebot. „Wir gehen auch ganz praktischen Fragen nach, beispielsweise 'Wie verfasse ich eine Einleitung' oder 'Wo finde ich die passende Literatur'“, sagt Prof. Dr. Susanne Hartwig. „Für ihre Arbeit steht unseren DoktorandInnen ein Raum mit Computer zur Verfügung. Hier können die verschiedensten Veranstaltungen von DoktorandInnen für DoktorandInnen stattfinden.“

Wer sich näher für die Angebote der GSICS interessiert, kann sich direkt per Mail an Prof. Dr. Hartwig wenden. „Auch den Schlüssel für den Arbeitsraum gibt es bei mir.“



» www.phil.uni-passau.de/graduiertenschule-gsics.html
 » susanne.hartwig@uni-passau.de



Joanna Rostek, Sprecherin des Workshops zur Literatur- und Kulturtheorie.

„Fertig mit dem Studium und immer noch Spaß an der Uni? Das trifft auf die derzeit sechs Mitglieder des Workshops zur Literatur- und Kulturtheorie innerhalb der GSICS voll und ganz zu. Seit bereits über einem Jahr trifft sich der DoktorandInnen-Workshop regelmäßig in einem informellen Rahmen, um sich gegenseitig mit wichtigen Theorien zu Text und Kultur vertraut zu machen und in gemeinsamer Diskussion auseinander zu setzen. Der entscheidende Impuls für die Gründung der Gruppe war der Wunsch, sich eingehend mit Literatur- und Kulturtheorien zu beschäftigen sowie das Bedürfnis, bestehende

Lücken durch einen autonom organisierten Arbeitskreis zu schließen. Denn da das Gros der Gruppe aus Diplom-Kulturwirtinnen gestellt wird, bestand zwar am Ende des Studiums ein breiter Überblick über Inhalte verschiedener Wissenschaftsbereiche, nicht aber ein profundes Wissen über grundlegende Theorien, das für die Spezialisierung in einer Doktorarbeit unerlässlich ist.

Die Gründung der GSICS im vergangenen Sommersemester wurde daher von den Mitgliedern des Literatur- und Kulturtheorie-Workshops mit Begeisterung aufgenommen, da die Graduiertenschule den selbstorganisierten Workshop fortan in eine übergreifende Struktur integriert und mit DoktorandInnen-Workshops aus anderen Forschungsbereichen vernetzt. Der Workshop blickt mit großen Erwartungen der Zukunft der GSICS an der Universität Passau entgegen und freut sich auf weitere Angebote für Promovierende wie zum Beispiel Vorträge oder Seminare zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, die der Arbeit an einer Dissertation und damit dem wissenschaftlichen Nachwuchs förderlich sind.“



Alexander Gropper, Sprecher des Workshops Romanistische Kulturwissenschaft

„Wir beschäftigen uns mit den grundlegenden Fragen zu Kultur, Kulturtheorie und Kulturwissenschaft innerhalb der Romanistik. Im Rahmen der Kulturwissenschaften versuchen wir, unsere jeweiligen Dissertationsprojekte zu verorten und den methodischen Zugang herauszufiltern. Außerdem stellen wir uns innerhalb des Workshops gegenseitig unsere Projekte vor und diskutieren diese in einem angenehmen und sehr kreativen Ambiente.“



Gudrun Stefan, Sprecherin des Workshops II – Didaktik.

„Der GSICS-Workshop II – Didaktik konstituierte sich im Sommersemester 2007. Unsere Teilneh-

mer stammen aus verschiedenen Fachbereichen: Didaktik der Mathematik, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sowie Didaktik der englischen Sprache und Literatur. Da wir alle unterrichtspraktische Konzepte als Forschungsschwerpunkt gewählt haben, einigten wir uns als Arbeitsgrundlage auf die Ausarbeitung und Vorstellung verschiedener, für alle bedeutsamer konstitutiver und methodischer Unterrichtsprinzipien, die bei den folgenden Treffen im Wintersemester 2007/08 arbeitsteilig entwickelt werden sollen. Im Anschluss daran wollen wir, basierend auf dem Anfang November stattfindenden Vor-

trag der GSICS, den Schwerpunkt auf das Textproduktionstraining verschiedener spezifischer wissenschaftlicher Genres legen. Als sehr positiv und fruchtbar haben wir es bislang alle erlebt, dass wir eben nicht demselben Fachbereich angehören, da dies bereits im Anfangsstadium unserer Zusammenarbeit zu intensiven Diskussionen führte. Wir freuen uns, über die GSICS in Kontakt miteinander gekommen zu sein und sehen unseren Workshop als gute Chance, unsere Promotionen nicht als Einzelkämpfer, sondern im gemeinsamen Austausch absolvieren zu können.“

Bayerische Elite-Schüler interviewen Abgeordnete in Berlin und London

Einmalige Gelegenheit für 20 Gymnasiasten aus der Region: Sie dürfen im britischen Unterhaus und im Deutschen Bundestag forschen. Leitfadengestützte Interviews mit britischen Parlamentsabgeordneten vor Ort gehören ebenso zum Programm wie die spätere Auswertung unter Anleitung von Wissenschaftlern.

20 bayerische Elite-Schüler aus dem Landkreis Rottal-Inn fliegen nach London und Berlin, um britische und deutsche Abgeordnete zu den Auswirkungen der unterschiedlichen Wahlsysteme zu interviewen. Das Projekt wird von der Robert-Bosch-Stiftung und von der Universität Passau in Kooperation mit drei Gymnasien aus dem Landkreis Rottal-Inn (Tassilo-Gymnasium Simbach am Inn, Karl-von-Closen Gymnasium Eggenfelden und Gymnasium Pfarrkirchen) gefördert. In einer mehrstufigen Auswahlrunde wurden bundesweit nur vier Projekte ausgewählt, davon nur eines in Bayern. Wissenschaftlicher Leiter des Projekts ist Privatdozent Dr. Gerd Strohmeier von der Universität Passau, der auch die Idee zur Teilnahme lieferte. Die schulische Federführung liegt bei Studienrat Christian Raps vom Tassilo-Gymnasium Simbach am Inn.

Bemerkenswert ist vor allem die Fördersumme: Das Finanzvolumen beläuft sich auf rund 45.000 Euro und hat in dieser Größenordnung im Vergleich zu anderen schulischen Projekten einen absoluten Sonderstatus. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Förderprogramms „Denkwerk: Schüler, Lehrer und Geisteswissenschaftler vernetzen sich“. Mit diesem Programm fördert die Bosch-Stiftung Partnerschaften zwischen Wissenschaftlern, Lehrern und Schülern, die gemein-

same Projekte in einer Region durchführen möchten. Ziel ist, Schülern und Lehrern einen Einblick in aktuelle geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung zu ermöglichen.

Eine einwöchige Studienreise nach Großbritannien bildet den vorläufigen Höhepunkt. Beim Aufenthalt in Großbritannien, vom 27. Oktober bis zum 3. November, trafen die Schüler über 50 britische Abgeordnete, nahmen an einer Sitzung des House of Commons teil und machten sowie eine Führung durch das britische Verteidigungsministerium mit. Der Kooperationspartner auf britischer Seite ist die renommierte Universität Durham. „Die bisherigen Reaktionen aus Großbritannien zeigen, dass das Interesse auf britischer Seite äußerst groß ist“, sagt Dr. Gerd Strohmeier. „Und bei den Schülern handelt es sich um absolute Elite-Schüler, die sich durch herausragende Leistungen für das Projekt qualifiziert haben und äußerst sorgfältig ausgewählt wurden.“

Einen besonderen Schwerpunkt legen die Teilnehmer auf die Erforschung der politischen Auswirkungen von Wahlsystemen auf das Abgeordnetenverhalten. Die konkreten Untersuchungsgegenstände bilden das britische Wahlsystem als Fallbeispiel für ein Mehrheitswahlsystem sowie das deutsche Wahlsystem als Fallbeispiel für ein



Die Betreuer des bayernweit einzig ausgewählten Projekts der Robert Bosch Stiftung: Studienrat Christian Raps (links) vom Tassilo-Gymnasium Simbach am Inn und PD Dr. Gerd Strohmeier. (Foto: PNP)

Verhältnismahlsystem.

» strohmeier@uni-passau.de
 » www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/1505.asp,
 » www.phil.uni-passau.de/lehrtuehle-professuren/politikwissenschaft/medien/projekte/robert-bosch

Auf Tuchfühlung mit Osteuropa

Studieren und forschen in Osteuropa, Vernetzung von Studenten und Vermittlung von Wissenschafts- sowie Praxiskontakten – das FORUM „Perspektive Osteuropa“ hat sich die Werbung für Perspektiven in der Zusammenarbeit mit osteuropäischen Ländern auf die Flagge geschrieben. Bereits zum fünften Mal fand die Veranstaltung im Juni an der Universität Passau statt. Studenten, Referenten, Unternehmer und Besucher waren begeistert.



Zwischen den Vorträgen und Workshops wurde viel diskutiert (von links): Eunike Piwoni (Projektleitung „Perspektive Osteuropa“), Mag. Robert Steiner (Wirtschaftskammer Oberösterreich) und Prof. Dr. Thomas Wünsch (Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen).

Das Thema „Drei Länder – keine Grenzen? Chancen im Dreiländereck Deutschland – Österreich – Tschechien“ stand im Mittelpunkt des von „Go East“ und der Kanzlei bnt unterstützten und von Prof. Dr. Thomas Wünsch und Kulturwirtin Eunike Piwoni organisierten FORUM „Perspektive Osteuropa“. Ein Thema, das auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf Osteuropa lenken sollte. So waren einige Vorträge auch für alle Interessenten aus Passau geöffnet. An der Veranstaltung nahmen rund 100 Personen teil.

Der Fokus lag auf der „Region vor der Haustüre“ und insbesondere Tschechien. Welche Besonderheiten das Dreiländereck aus historischer, sprachwissenschaftlicher und ökonomischer Perspektive aufzuweisen hat, wurde in den Vorträgen am Vormittag besprochen. Der Historiker Dr. Robert Luft (Collegium Carolinum), die Sprachwissenschaftler Dr. Rosemarie Spannauer-Pollmann und Alois Dicklberger (Universität Passau) und der Volkswirt Volkhart Vincentz, PhD (Osteuropa-Institut München) machten in den Vor-

trägen deutlich, in welcher Weise die von ihnen repräsentierten Disziplinen ein besonderes Interesse an der Grenzregion haben. Gerade die Projekte der Sprachwissenschaft (unter anderem der „Sprechende Sprachatlas“) stießen bei den Zuhörern auf großes Interesse.

Volkhart Vincentz' Skizze der makroökonomischen Situation legte eine gute Basis für die Vorträge von Ludwig Rechenmacher (Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz) und Magister Robert Steiner (Wirtschaftskammer Oberösterreich). Beide betonten die Notwendigkeit verstärkter Maßnahmen zur Vernetzung von Betrieben diesseits und jenseits der Grenzen und plädierten für eine Harmonisierung von Gesetzen und Vorschriften. Gerade die vielen Beispiele aus der Praxis machten den Studierenden deutlich, wie wichtig es mit Blick auf die berufliche Praxis ist, Osteuropa nicht nur theoretisch kennen zu lernen, sondern schon im Studium durch ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum auf Tuchfühlung zu gehen.

Unternehmer von Studenten begeistert

Nach den Vorträgen gab es für die Studenten die Möglichkeit einen von drei Workshops zu den Themen „KMU meets Uni“ (Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz), „Grenzüberschreitendes Recht“ (bnt Kanzleigruppe Prag) und „Mittelosteuropa im Jahr 2016 – Perspektiven für Topmanager“ (Roland Berger Consultants) zu besuchen. Insbesondere der von der Praxiskontaktstelle der Universität Passau und der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz ausgetragene Workshop zu beruflichen Möglichkeiten in kleinen und mittleren Unternehmen wurde von den Studierenden sehr positiv bewertet. Die zahlreich anwesenden Unternehmer waren vom Potenzial der Studierenden begeistert und interessierten sich sehr für deren Auslandsaufenthalte und Fähigkeiten. Die Inhalte des Workshops wurden im Juli von den Studierenden aufbereitet, und es ist ein Flyer in Planung, in welchem die Studenten der Universität Passau, die sich für Osteuropa interessieren, für ihre Fähigkeiten und Erfahrungen werben. Dieser Flyer soll an die mit den Handwerkskammern in Bayern verbundenen Unternehmen versandt werden.



Ludwig Rechenmacher (links) von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und Volkhart Vincentz vom Osteuropa-Institut in München tauschen sich zwischen den Vorträgen und Workshops aus.

- » perspektive-osteuropa@uni-passau.de
- » www.uni-passau.de/perspektive-osteuropa



Prof. Dr. habil. Heinrich Weber-Grellet (BFH), Prof. Dr. Rainer Wernsmann (Uni Passau) und wiss. Mitarbeiter Stefan Reckziegel mit den Studierenden des Schwerpunktberichts Steuerrecht der Uni Passau (von links).

Steuerrecht live: Zu Besuch beim Bundesfinanzhof

„Es gibt das Vorurteil, Steuerrecht sei trocken“, sagt Melanie Falkner, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht der Uni Passau. Dass es eben nicht so ist, bewies eine spannende Exkursion zum Bundesfinanzhof. Unter Leitung von Professor Dr. Rainer Wernsmann lernten 30 Studenten in München das Innenleben des höchsten deutschen Steu-

ergerichts kennen. „Es ist schon beeindruckend, hier Menschen zu begegnen, die man sonst nur aus Lehrbüchern und wissenschaftlichen Kommentaren kennt“, so das Teilnehmer-Fazit. Unter anderem erläuterte der frisch gebackene Vorsitzende Richter des 10. Senats, Professor Dr. Heinrich Weber-Grellet, die Verfahrensweise des Gerichts. Auch eine mündliche Verhandlung über die

steuerliche Behandlung von Aufwendungen für die Altersversorgung war Teil des Programms für die Passauer Besuchergruppe. Eine Führung durch das „Fleischer-Schlößchen“, wie der damalige Reichsfinanzhof vor 1919 genannt wurde, bildete den Abschluss dieser anschaulichen Exkursion.

- » lehrstuhl-wernsmann@uni-passau.de
- » www.jura.uni-passau.de/wernsmann.html

Soziale Ungleichheit im unsichtbaren Tarngewand

Internationale Tagung der Bundesuniversität Juiz de Fora (Brasilien) und der Universität Passau

Woher kommt die Ungleichheit zwischen armen und reichen Weltregionen? Was sind ihre Erscheinungsformen und was die Folgen? Diesen Fragen widmete sich eine internationale Tagung im brasilianischen Juiz de Fora, die vom Institut für Ungleichheitsforschung der Bundesuniversität Passau ausgerichtet wurde.

Unter dem Titel „Die Unsichtbarkeit von sozialer Ungleichheit in der Weltgesellschaft“ sorgte die Tagung für einen deutsch-brasilianischen Diskussions- und Forschungszusammenhang, der sich systematisch und empirisch mit der sozialen Ungleichheit aus soziologischer Sicht beschäftigte. Die zahlreichen Vorträge und intensiven Gespräche verdeutlichten, dass die europäischen Theorien vor dem Hintergrund der kulturellen und sozialen Differenzen kritisch reflektiert werden müssen.

Mit dem Problem der Vergleichbarkeit der Ungleichheit in entwickelten und peripheren Gesellschaften beschäftigte sich der Vortrag von Professor Maurizio Bach, Inhaber des Soziologie-Lehrstuhls an der Universität Passau. Symptomatisch für die Inkommensurabilität seien schon die unterschiedlichen Referenzgrößen bei der Messung von Armut: „Während wir in Eu-

ropa von einem relativen Armutsbegriff ausgehen, der Einkommensarmut bei weniger als 60 Prozent des nationalen Durchschnittseinkommens ansetzt, gilt für Afrika, Lateinamerika und Asien ein absoluter Wert, der an der Verfügbarkeit von weniger als einem Dollar pro Tag festgemacht wird.“ Dass Armut in Europa nach letzterem Maßstab statistisch inexistent sein müsste beweist, dass Statistiken alleine nicht ausreichen, um Ungleichheit vergleichbar zu machen. „Soziale Ungleichheit hat immer auch etwas mit in der Grundverfassung der Gesellschaft, institutionalisierten Leitideen und Werten zu tun“, sagte Bach.

Zuvor machten brasilianische Sozialwissenschaftler den Veranstaltungsauftritt: Professor Patrícia Mattos (Universität Juiz de Fora) stellte ein Forschungsprojekt vor, das sich mit Prostituierten aus den Favelas Rio de Janeiro beschäftigt. Kollege Professor Jurema Brites (Universität Juiz de Fora) referierte über eine empirische Forschung zu den in nahezu allen Mittelschichthaushalten Brasiliens beschäftigten weiblichen Angestellten. Aus einem Blickwinkel der marxistischen Geldtheorie betrachtete die Forschergruppe um Professor Thomas Leithäuser (Bremen) den gesetzlichen Minimallohn (monatlich ca. 110 Euro).

So eröffne sich trotz der Hungerlöhne eine gewisse soziale Emanzipationschance für die billigen weiblichen Arbeitskräfte.

Dass in der brasilianischen Gesellschaft selbst der Körper zu einem Element der Konstruktion nationaler Identität wird, zeigte Anthropologin und Essayistin Professorin Miriam Goldberg (Bundesuniversität Rio de Janeiro). In Brasilien herrsche geradezu ein Kult des weiblichen Körpers, der sich immer mehr an den hellhäutigen, blonden und hyperschlanken europäischen Modells orientiere. Der weibliche Körper stelle eine strategische Ressource dar. „Sie betrachten ihn als ein Instrument für den sozialen Aufstieg und auch als eine Art ihre statistisch ungünstige Position auf dem Arbeitsmarkt, dem Heiratsmarkt und dem „sexuellen Markt“, zu verbessern“, argumentiert Goldberg.

Mit den kulturellen Grundlagen der sozialen Ungleichheit setzte sich Professor Bernard Lahire (Universität Lyon) in seinem Vortrag auseinander. Professor Georg Vobruba (Universität Leipzig) thematisierte schließlich die Ungleichheitsfrage mit Bezug auf die Dynamik der Europäischen Union.

- » Maurizio.Bach@uni-passau.de
- » www.phil.uni-passau.de/soziologie/

Team der Uni Passau im bayernweiten priME-Cup-Finale 2007

Passauer Team schlägt LMU München beim Management-Planspiel und bringt eine beachtliche Leistung im Finale.



v.l.: Konstantin Benzing, Philipp Müller-Reinhard, Betreuerin des Teams Dr. Jutta Hübscher, Wolfgang Scholz, Eike-Christian Frerichs, Susanne Bürkle, Florian Schwarz und priME-Cup Betreuer vor Ort Christoph Aisch.

Geschafft! Nach der erfolgreichen Wettbewerbsrunde 2005 (Platz zwei im Finale) ist wieder ein Team von Passauer Studenten in das bayernweite Finale des Management-Planspiel-Wettbewerbs priME-Cup eingezogen.

In einem zweitägigen Management-Marathon in der Alten Bibliothek der FH Regensburg wurde das Finale um den Champions Cup ausgetragen. Bevor es soweit war, mussten die zwölf Finalistenteams sich in vorgeschalteten Regionalent-

scheidungen (Master Cups) gegen insgesamt 60 Hochschul-Teams aus Bayern durchsetzen. Die Passauer Gruppe, bestehend aus Konstantin Benzing, Susanne Bürkle, Eike-Christian Frerichs, Philipp Müller-Reinhard, Wolfgang Scholz und Florian Schwarz qualifizierte sich im Master-Cup bei der Firma Dachser in Kempten vor dem Team der LMU München und stellte im von FH-Teams dominierten Finale sogar schließlich das einzig verbliebene Team einer Universität.

Komplett überarbeitet: der Praktikumsführer Niederbayern 2007

Topaktuell und überarbeitet liegt der Praktikumsführer Niederbayern der Praxiskontaktstelle der Universität Passau vor. Er richtet sich an alle Studierenden, die Praktika in der näheren Umge-

bung suchen, außerdem enthält er zahlreiche Angebote für Kurzpraktika zwischen sechs Wochen und drei Monaten. Die Broschüre, in der sich mehr als 100 Arbeitgeber der Region vorstellen,

Ziel des Prime Cups ist, die Studenten auf spielerische Weise an die Themen Unternehmensführung und Existenzgründung heranzuführen. Nebenbei ist aber auch das Kennenlernen der anwesenden Firmenvertreter von großer Bedeutung. Beim regionalen Master-Cup in Kempten ging es um die virtuelle Übernahme und das Management eines Herstellers von Plasma-TVs mit ca. 1.000 Mitarbeitern, der zuvor in Schwierigkeiten geraten war. In allen betriebswirtschaftlichen Bereichen wie Wettbewerbsstrategie, Finanzierung, Marketing, Personal, Produktion und Einkauf mussten die Studenten Entscheidungen treffen. Natürlich, um den Aktienkurs der Firma zu erhöhen, sowie die Jury, bestehend aus den Vertretern von BWM, Infineon und Siemens, auf der Hauptversammlung vom Erfolg der virtuellen Firma zu überzeugen.

Nachdem das Passauer Team mit der Herstellung von Plasma-Fernsehern noch erfolgreich den Master-Cup absolvierte, lag der im Finale zu bearbeitende Fitness-Studio-Geräte-Markt den Passauern nicht mehr so gut. Das Resultat: Platz acht im Finale. Dennoch, das Passauer Team ist sich einig: „Der Wettbewerb bringt nicht nur praktisch verwertbare Erfahrungen und Erkenntnisse, sondern ist auch ein unvergessliches Erlebnis, das nicht zuletzt einfach auch Spaß gemacht hat.“

2008 wird eine weitere Runde des Wettbewerbs priME-Cup durchgeführt. Wer Interesse hat, kann sich bei Dr. Jutta Hübscher, jutta.huebscher@uni-passau.de, Projektstelle für Existenzgründung am Lehrstuhl für VWL mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik (Prof. Kleinhenz) oder unter www.primcup-bayern.de informieren und in den Planspiel-Seminaren im kommenden Wintersemester an der Uni Passau schon mal erste Erfahrungen sammeln.

gibt es als PDF-Datei auf der Internetseite der Universität Passau unter www.uni-passau.de/650.html sowie als Ausdruck im Informationszentrum, Raum 010 EG, Verwaltungsgebäude.

Unternehmerforum gibt Denkanstöße

Einmal im Jahr lädt der Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau zu einem großen Symposium – ein wichtiger Termin für Unternehmer, Wissenschaftler und Studenten gleichermaßen, denn neben den Vorträgen hochkarätiger Referenten steht auch das „Netzwerken“ im Vordergrund.

Beim diesjährigen Symposium ging es um das Thema „Deutschland – eine Gesellschaft ohne Werte?“. Dr. Heiner Geißler, Bundesminister a.D., Prof. Sigmund Gottlieb, Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens und Manfred Wennemer, Vorsitzender der Continental AG, gingen der heiklen



Zur Eröffnung des Symposiums sprach Universitätsrektor Prof. Dr. Walter Schweitzer und begrüßte neben den fast 200 Teilnehmern auch die Referenten Dr. Heiner Geißler, Prof. Andreas Bönnte, Manfred Wennemer, Prof. Sigmund Gottlieb (von links).



Fast 200 Teilnehmer besuchten die Vorträge im Audimax. Die Studenten, Unternehmer und Wissenschaftler waren vor allem von den Diskussionen begeistert.

Frage nach dem schwindenden Status der Werte in Deutschland nach.

Aus dem Blickwinkel der Politik sprach Geißler über „Politik ohne Moral?“ und trat dabei weniger als CDU-Politiker sondern vielmehr als „elder statesman“ mit sozialem Gewissen auf, der über die Benachteiligung der Arbeitnehmer und von Entwicklungsländern sprach. Die Position der Wirtschaft vertrat Wennemer, die „Persönlichkeit des Jahres 2007“, in seinem Referat über „Werte und Wertschöpfung im globalen Unternehmen“.

Nach dem Vortrag Gottliebs, der unter dem

Motto „Sag mir wo die Werte sind? Die neue deutsche Sehnsucht“ auch die Rolle der Medien beleuchtete, gab es eine sehr intensive von Prof. Andreas Bönnte (Bayerisches Fernsehen) geleitete Diskussion. „Am liebsten hätten die Zuhörer noch weiter diskutiert“, sagt Prof. Klaus Dirscherl, Geschäftsführer des Unternehmerforums, doch nach den Vorträgen im Audimax wartete bereits das Gala-Dinner in der Mensa auf die fast 200 Teilnehmer.

» gespraechskreis@uni-passau.de

» www.uni-passau.de/662.html

CommuniGate stiftet Wissenschaftspreis an der Universität Passau

Die CommuniGate Kommunikationsservice GmbH stiftet an der Universität Passau einen Wissenschaftspreis. Künftig wird im Rahmen des Dies academicus der Universität, an dem traditionell die Wissenschaftspreise verliehen werden, auch eine Dissertation mit dem CommuniGate-Preis ausgezeichnet werden. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert.



„Als einer der größten Arbeitgeber in Passau übernehmen wir nicht nur für unsere Mitarbeiter Verantwortung, sondern uns liegt ebenso die Entwicklung der Stadt und der Region Passau als Bildungs-, Forschungs- und Technologiezentrum am Herzen“, so CommuniGate-Geschäftsführer Otto E. Vogel. „Die Universität Passau als bedeutende Bildungseinrichtung hat in den vergangenen Jahren einen entscheidenden Beitrag zu der sehr positiven Entwicklung des Standorts Passau geleistet.“

Universitätsrektor Professor Dr. Walter Schweitzer zeigte sich erfreut über das Engagement des Unternehmens: „Die CommuniGate bringt sich verstärkt als Partner der Universität Passau ein. Dies findet nicht nur in der Stiftung des Dissertationspreises ihren Ausdruck, sondern auch in der Bereitschaft Otto E. Vogels, im Kuratorium des Neuburger Gesprächskreises als neues Mitglied mitzuwirken.“

Freuen sich über die Stiftung eines Wissenschaftspreises durch den CommuniGate-Geschäftsführer Otto E. Vogel (Mitte): Professor Klaus Dirscherl (links), Geschäftsführer des Neuburger Gesprächskreises, und Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer.

Werbeagentur Hauer-Heinrich – intelligente Kommunikation



Firmensitz mit Ausblick – Freiraum für Ideen.
Das Team der Werbeagentur Hauer-Heinrich in Passau.

der Agentur. Durch individuelle Beratung, effiziente Marketingkonzepte und kreatives Artwork werden Kundenwünsche in erfolgreiche Marktstrategien umgesetzt. Bei allen Projekten steht in der Agentur um Gabriele Hauer-Heinrich intelligente Kommunikation, konzeptionsstarkes, lösungsorientiertes Denken und kostenbewusste Etatplanung im Vordergrund.

Zahlreiche namhafte Unternehmen wie die Johannesbad Unternehmensgruppe, das Klinikum Passau, Maier I Korduletsch, regionale und überregionale Banken, Schwarz Müller Ges.m.b.H., Seaquist Closures, Spieth & Wensky GmbH und die Universität Passau gehören zu den Kunden der Werbeagentur Hauer-Heinrich.

Die Agentur ist nicht nur Mitglied im Neuburger Gesprächskreis sondern realisierte zudem auch dessen gesamtes Corporate Design.

„Analog zur Philosophie des Neuburger Gesprächskreises begreifen auch wir uns als Dienstleister und Bindeglied eines Kommunikationsnetzwerkes zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“, so die Agenturchefin Gabriele Hauer-Heinrich.

Seit ihrer Gründung 1989 ist die Werbeagentur von Gabriele Hauer-Heinrich in der Passauer Innstadt Sitz kreativer Köpfe.

Zur Umsetzung von Projekten werden neben qualifizierten Designern, Mediengestaltern und Marketingfachleuten auch die modernsten Kommunikationstechniken eingesetzt.

Klassische Werbung vom Logo bis zur Imagebrochure, Mediaplanung sowie Gestaltung und Programmierung von Websites zählen zum Portfolio



Gabriele Hauer-Heinrich, Diplom Designerin

- » www.hauer-heinrich.de
- » info@hauer-heinrich.de

Die eventa AG – ein Erlebnis für sich!



Sorgt bei der Abendveranstaltung des Jahressymposiums für Ambiente: Die eventa AG.

Ein Unternehmen, eine Mission: **Event = (Botschaft + Szene) x Live!** Nach dieser Formel verwirklicht die Ereignisproduktionsfirma mit Sitz am Starnberger See seit über zehn Jahren renommierte und erfolgreiche Projekte. Technik und Kreation, Wertschätzung und Stil werden dabei mit großer Sorgfalt aufeinander abgestimmt und

verantwortungsvoll umgesetzt.

Nachdem das Unternehmen 1994 vom heutigen Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden Florian Felsch gegründet wurde, firmierte die eventa AG im Jahr 2000 zu einer Aktiengesellschaft um.

Durch die eigene Dependence in Hongkong und das gut verknüpfte internationale Netzwerk sind Ansprechpartner auch außerhalb Deutschlands vertreten. Findige Trendscouts auf den Innovationsmärkten bringen den Kunden der eventa AG immer wieder innovative up to date Lösungen.

Namhafte Firmen aus den unterschiedlichsten Segmenten des High Premium Bereichs gehören heute zu den Stammkunden der eventa AG. Veranstaltungs-, Ton- und Elektromeister, VJ-Künstler, Veranstaltungskauf- und Marketingfachleute bilden ein kompetentes und starkes Team, um gemeinsam die vielschichtigsten Kundenwünsche perfektionistisch zu erfüllen.

An der Universität Passau ist die eventa AG schon seit vielen Jahren aktiv, sorgt sie hier doch jeweils für ein stimmungsvolles Ambiente im Rahmen der Summer Academy von McKinsey. Seit 2006 setzt die eventa AG auch den Neuburger Gesprächskreis während der Abendveranstaltung anlässlich des Jahressymposiums ins rechte Licht.

Pharmatechnik: Smarte EDV für Ärzte und Apotheker



Ingenieure, Techniker und Kaufleute arbeiten 300 Meter vom See entfernt: der Firmensitz in Starnberg.

Die Pharmatechnik GmbH & Co. KG mit Sitz in Starnberg ist ein ganzheitlicher Lösungsanbieter für alle Fragen der elektronischen Datenverarbeitung in Apotheken und Arztpraxen. Das rund 600 Mitarbeiter zählende Systemhaus entwickelt die Programme und testet und konfiguriert die Computer- und Kassenanlagen, mit denen die Mitarbeiter von Apotheken und Arztpraxen die gesamte Warenwirtschaft, die Abrechnungen und den regelmäßigen Änderungsdienst für Medikamente bewältigen und einfach strukturiert organisieren können.

Das von dem ehemaligen Siemens-Ingenieur und promovierten Wirtschaftswissenschaftler Detlef Graessner 1982 gegründete Unternehmen hat sich rasant entwickelt – nicht zuletzt deshalb, weil es in zwei Wachstumsbranchen gleichzeitig tätig ist: der Gesundheitswirtschaft und der IT-Branche.

Pharmatechnik genießt als einer der Marktführer im Bereich der EDV für die rund 22.000 deutschen Apotheken einen hervorragenden Ruf, weil das familiengeführte Unternehmen immer wieder durch besondere Services und intelligente Programme auffällt.

Im Neuburger Gesprächskreis pflegt Pharmatechnik den Austausch mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft und der ITK-Branche. Absolventen von Ingenieurwissenschaften, vor allem der Elektrotechnik und der Informatik, kann das Systemhaus gute berufliche Perspektiven bieten.

Im Neuburger Gesprächskreis pflegt Pharmatechnik den Austausch mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft und der ITK-Branche. Absolventen von Ingenieurwissenschaften, vor allem der Elektrotechnik und der Informatik, kann das Systemhaus gute berufliche Perspektiven bieten.

- » www.pharmatechnik.de
- » info@pharmatechnik.de



Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Pharmatechnik GmbH & Co. KG: Dr. Detlef Graessner.

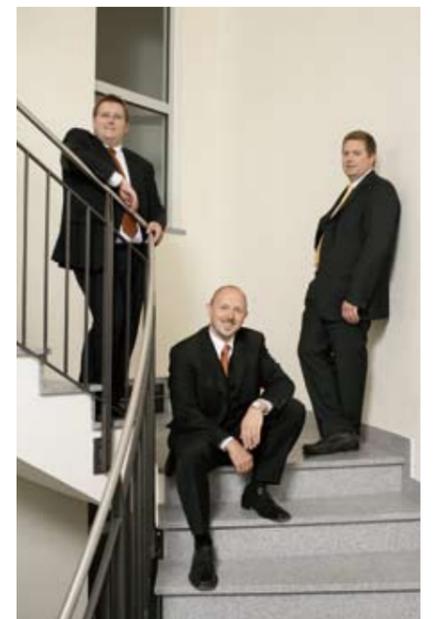
BI-Kompetenz von heute für Experten von morgen – Schulterchluss von Theorie und Praxis

Die 1997 gegründete Cubeware GmbH ist einer der führenden Anbieter von Business Intelligence (BI)- und Performance Management (PM)-Lösungen. Diese geben Controllern, Fachabteilungsleitern und Managern einfach und schnell aktuelle Führungsinformationen an die Hand und ermöglichen ihnen leichtes und selbstständiges Analysieren, Planen und Reporten mit Daten aus verschiedenen operativen Voriesystemen. Unternehmen wie Adelholzer Alpenquell, Air Berlin, Bertelsmann Stiftung, comdirect bank, DaimlerChrysler, Danone Österreich, Frosch Touristik, Gabor Shoes, Kaufhof Warenhaus, Puma, Siemens, Viessmann oder Zwilling tun dies bereits mit Cubeware.

„Dem Thema Business Intelligence und seinem Markt wird von Analysten ein sehr starkes, kontinuierliches Wachstum prognostiziert. Im Rahmen unserer Kooperation mit der Universität Passau und unserer Teilnahme am Neuburger Gesprächskreis wollen wir schon heute dieses Thema und seine Technologien den Experten von morgen näher bringen“, fasst Cubeware-Geschäftsführer

Herbert Hermann Hebben seine Absichten zusammen. Das über 80 Mitarbeiter zählende Unternehmen sucht den Kontakt zu Studierenden beispielsweise für Diplomarbeiten oder im nächsten Schritt auch, um Hochschulabgänger als qualifizierte Mitarbeiter an einem der deutschlandweiten fünf Standorte oder in der Niederlassung in Österreich zu gewinnen. Ein zweites Thema liegt Hermann Hebben beim Brückenschlag zwischen Lehre und Business am Herzen: Studierende von Gründern lernen zu lassen. Auch hier bringt Cubeware viel Erfahrung mit, zumal die Gesellschafter ihr Unternehmen selbst in der Studienzeit gegründet haben. Dazu Hermann Hebben: „Die Wirtschaft nutzt oft und gern das Know-how und die frischen Ideen der nächsten Generation. Die Wirtschaft und damit auch wir haben im Gegenzug viel Know-how, das wir gerne an die nächste Generation weitergeben möchten. Wir freuen uns daher auf interessante und innovative Universitäts-Projekte und einen regen Informationsaustausch.“

- » info@cubeware.de
- » www.cubeware.de



Martin Schlagbauer (von links), Hermann Hebben und Christian Stöllinger: Die drei Cubeware-Geschäftsführer.

Noch mehr Service und ein neues Gesicht beim Ehemaligenverein



Das Team in der Geschäftsstelle des Ehemaligenvereins: Christiane Graswald (von links), Alejandra Riedmiller, die neue Referentin des Ehemaligenvereins und Susanne Schmitt, Geschäftsführerin des Ehemaligenvereins.

Das Angebot des Ehemaligenvereins umfasst bereits jetzt mit dem Jahrestreffen, der Mitglieder-datenbank und einem Newsletter einen umfangreichen Service. „Das wollen wir noch weiter ausbauen“, kündigt Dirk Morbitzer, Vorsitzender des Vereins, an. Aus diesem Grund wurde mit Alejandra Riedmiller eine neue Mitarbeiterin direkt beim Ehemaligenverein angestellt. Schließlich ist im Verein viel zu tun: Das Angebot und die Mitgliederzahlen steigen ständig. Bisher kümmerten sich die direkt an der Universität angesiedelte Geschäftsstelle, ehrenamtliche Vorstände und Hiwis allein um die anfallende Arbeit. Jetzt haben sie mit der 26-Jährigen Bolivianerin tatkräftige Unterstützung. Alejandra Riedmiller soll das Men-

torenprogramm ausbauen, die Stammtische unterstützen und die Netzwerktreffen vorbereiten. Alejandra Riedmiller ist nach Abschluss eines Doppelstudiums an der Universität Passau Diplom Kulturwirtin und Bachelor in European Studies, nachdem sie zuvor in ihrem Heimatland Bolivien drei Semester Soziologie studiert hatte. Die 26-Jährige ist Mitglied im Kuwi-Netzwerk und im Ehemaligenverein und hat bei der Organisation „Internationaler Christlicher Jugendaustausch“ (ICJA) bereits viel Erfahrung im Bereich Organisation und Koordination gesammelt. Einblicke in die Vereinsarbeit bekam sie dabei durch ihre Funktion als Koordinatorin der Regionalgruppe La Paz.

[kuwi-Netzwerk

Netzwerken im kuwi.aktiv

Das kuwi.aktiv bildet das Herzstück und die Ideenschmiede des kuwi netzwerks. Studierende der Studiengänge Kulturwirtschaft und European Studies treffen sich jeden Donnerstag zum Netzwerken.



Auch Exkursionen gehören zu kuwi.aktiv: Im vergangenen Semester besuchte das kuwi.aktiv unter anderem die deutsche Lufthansa AG auf dem Flughafen München. Dank des Kuwi-Absolventen Dirk Neubert, der mittlerweile für die Lufthansa arbeitet, bekamen die Aktiver einen interessanten Einblick in die Arbeit auf einem Flughafen.

Absolventen und Studenten kommen ins Aktiv und berichten über ihre Karrieren und Praktika und eröffnen so interessante Zukunftsperspektiven. Daneben haben die einzelnen Projektgruppen des kuwi netzwerks die Möglichkeit, ihre neuen Projekte und Ideen vorzustellen.

Bei jedem Treffen gibt es eine Projektgruppenphase, in der sich die Mitglieder des aktivs in ihre Projektgruppen zurückziehen. Je nach Interesse kann man sich einer der vielen Gruppen anschließen und seiner Kreativität freien Lauf lassen. Entweder mit der Messegruppe das kuwi.netzwerk

in ganz Europa vertreten oder in der Event-Gruppe von Partys bis zum Knigge-Kurs alles organisieren, was Lust und Laune macht. Falls das noch nicht genug sein sollte, kann man in der Marktrecherche-Gruppe herausfinden, wo Kuwis und European Studies überall arbeiten, der Mentoring-Gruppe bei der Planung eines neuen Projektes über die Schulter schauen, mit der Seminar-Gruppe außergewöhnliche Seminare vorbereiten oder mit der Marketing-Gruppe ein wasserichtiges Werbekonzept für das kuwi.symposium erarbeiten.

Die Ziele einer jeden Projektgruppe werden zu Beginn jedes Semesters auf dem Projektgruppenwochenende ausgearbeitet. Im Zentrum des Projektgruppenwochenendes steht aber natürlich der Spaß und das gemeinsame Netzwerken.

Weitere Informationen zum kuwi.aktiv gibt es jeden Donnerstag um 20 Uhr im Nikolakloster, Raum 212, oder unter

» www.kuwi.de

Höchste Auszeichnung für Prof. Dr. Klaus Dirscherl

Frankreichs höchste Auszeichnung an Persönlichkeiten, die sich um das Bildungswesen in besonderer Weise verdient gemacht haben, ging erstmals nach Passau. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung verlieh der französische Generalkonsul Graham Paul den „Ordre des Palmes académiques“ an Professor Dr. Klaus Dirscherl.



Napoléon Bonaparte hat diese offizielle Auszeichnung 1808 als eine Ehrung für Mitglieder der Universität geschaffen. 1866 wurde die Vergabe auch auf Personen außerhalb des Lehrbetriebes ausgedehnt, die sich große Verdienste um die Erziehung erworben haben. Der frisch er-

nannte „Chévalier de l'Ordre de Palmes académiques“ Klaus Dirscherl war bis März 2006 Inhaber des Lehrstuhls für Romanische Literaturen und Kulturen und früherer Prorektor der Universität Passau. Viele der Passauer Universitätspartnerschaften mit französischen Hochschulen, da-

runter auch das Doppel-Masterprogramm mit Aix-en-Provence und Strasbourg, gehen auf seine Initiative zurück. „Die Überraschung war vollkommen. Man hört ja manchmal schon vorher davon, aber in dem Fall wusste ich von nichts und war völlig überrascht“, sagt Professor Dr. Klaus Dirscherl, der eigentlich Mathematiklehrer werden wollte. „Dann machte ich 1958 in Frankreich einen Schüleraustausch mit, was zu der Zeit nicht so selbstverständlich war wie heute. Damals habe ich sechs Wochen im Sommer dort verbracht, und das hat genügt, um zu wissen, es muss irgendwas mit Frankreich und Ausland sein. Umso schöner ist es, wenn jetzt aus dieser Ecke eine Belobigung kommt.“

Ausgezeichnet mit dem „Ordre des Palmes académiques“ aus den Händen des französischen Generalkonsuls engagiert sich der 67-Jährige Dirscherl auch weiterhin im Bildungswesen: Derzeit arbeitet er als Beauftragter des Rektors für Unternehmenskommunikation und als Geschäftsführer des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis.

Verdienstmedaille für Prof. Dr. Christiano German

Prof. Dr. Christiano German, zuständig für den Bereich Internationale Beziehungen am Lehrstuhl Politikwissenschaft II von Prof. Dr. Winand Gellner, wurde im August die Verdienstmedaille der Judikativen Gewalt des Bundesstaates Pernambuco/Brasilien verliehen. Diese Auszeichnung erhielt er für seine langjährigen Kooperationsprojekte mit dem dortigen Gerichtshof, dem Tribunal de Justiça in Recife. Überreicht wurde ihm die Medaille anlässlich des 185-jährigen Bestehens des Tribunal de Justiça. Prof. German ist zudem Mitbegründer der im Juni in Afogados da Ingazeira/Pernambuco ins Leben gerufenen brasilianischen gemeinnützigen Stiftung „Fundação Dr. José Nogueira Virginio“ zur Unterstützung sozial oder gesundheitlich benachteiligter Menschen. Das geplante Universitätsabkommen zwischen der Universität Passau und der Katholischen Universität von Pernambuco (UNICAP) wurde von Prof. German vorgeschlagen und nach Zustimmung der Universitätsleitung dem Rektor der UNICAP überreicht.



Prof. Dr. Christiano German (rechts) erhält aus den Händen von Desembargador Fausto Valença de Freitas die Verdienstmedaille der Judikativen Gewalt des Bundesstaates Pernambuco/Brasilien. Fausto Valença de Freitas ist Präsident des Oberlandesgerichts von Pernambuco und damit oberster Dienstherr der Judikativen Gewalt im Bundesstaate Pernambuco.

IHK-Preise für praxisorientierte Diplomarbeiten Auszeichnung für 13 Studierende der niederbayerischen Hochschulen

13 Studenten der Universität Passau, der Fachhochschule Deggendorf und der Fachhochschule Landshut erhielten in Deggendorf einen IHK-Preis für ihre hervorragenden und praxisbezogenen Leistungen in ihrer Diplomarbeit. IHK-Präsident Gerhard Thiele hob in seiner Laudatio die wesentliche Zielsetzung des IHK-Preises, nämlich eine stärkere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft in Niederbayern, besonders hervor. Seit der Stiftung des Preises im Jahre 1985 sind bisher 214 Studierende damit ausgezeichnet worden.



Fünf von sieben Preisträgern: Stefan Göttlinger (von links), Wiebke Bruns, Carolin Heidtmann, Kilian Wimmer, Hubertus Bessau
Vorne: Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer, IHK-Präsident Gerhard Thiele und IHK-Hauptgeschäftsführer Walter Keilbart

„Die Berührungsgänge zwischen Unternehmen und Hochschulen sind in den letzten Jahren weitgehend abgebaut worden“, stellte IHK-Präsident Gerhard Thiele in seiner Ansprache fest. Dazu hätten vielfältige Aktivitäten beigetragen, beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen der IHK mit den Hochschulen, die zunehmende Tätigkeit von Praktikanten in den Unternehmen oder auch die Schaffung praxisorientierter, berufs begleitender Studiengänge. Es gebe jedoch noch einiges zu tun, denn zu viele niederbayerische Unternehmen hätten immer noch kaum

Kontakt mit Hochschulen und deren Professoren. Deshalb werde die IHK die Bemühungen fortsetzen, das Potential der Hochschulen für die Betriebe stärker nutzbar zu machen. Vor allem in den technischen Disziplinen könne durch die Diplomarbeiten manches Problem in den Betrieben gelöst werden. Thiele forderte deshalb alle anwesenden Unternehmensvertreter auf, den Kontakt zu den Hochschulen, zu den Professoren zu suchen und mit den Studenten auch frischen Wind und neue Ideen in den täglichen Betriebsablauf zu bringen.

Die Preisträger der Universität Passau: Hubertus Bessau,

94032 Passau, Universität Passau

„Kundenmanagement im Self-Service Sektor: Empirische Analyse des Einflusses der Tarifgestaltung auf den Kundenwert am Beispiel der automatisierten Filmvermietung“ (Prof. Dr. Martin Spann)

Wiebke Bruns,

30657 Hannover, Universität Passau

„Eine Drei-Ebenen-Analyse der PISA-Studie 2003“ (Prof. Dr. Gerhard D. Kleinhenz)

Stefan Göttlinger,

93413 Cham, Universität Passau

„Entwurf und Implementierung eines Konfigurationswerkzeugs für FlexRay-Kommunikationssysteme“

(Prof. Dr.-Ing. Werner Grass)

Carolin Heidtmann,

94034 Passau, Universität Passau

„Modellbasierte Entwicklung unter Nutzung von Codegeneratoren: Einsatzmöglichkeiten im Projekt FS-PM und Vorstellung eines prototypischen Generators“

(Prof. Dr. Klaus Donner)

Sebastian Heß,

60323 Frankfurt am Main, Universität Passau

„Going Private Transaktionen: Motive und Unternehmenscharakteristika“

(Prof. Dr. Jochen Wilhelm)

Michael Klöcker,

44267 Dortmund, Universität Passau

„Strategisches Management im Genossenschaftlichen Finanzverbund“

(Prof. Dr. Jürgen Steiner)

Kilian Wimmer,

94036 Passau, Universität Passau

„Die Besteuerung des G-REIT“

(Prof. Dr. Klaus D. Haase)

Japan meets Althochdeutsch



Professor Dr. Rüdiger Harnisch (von links), Professor Dr. Susumu Kuroda und Professor Dr. Hans-Werner Eroms.

Für Professor Dr. Susumu Kuroda ist sein derzeitiger Aufenthalt nicht die erste Begegnung mit der Dreiflüssestadt: Er war bereits von 1995 bis 1997 für seine Dissertation an der Universität Passau. Ein Jahr lang wird der Japaner nun in Niederbayern forschen und zwar über die althochdeutsche Sprache. Als Stipendiat der Alexander von Humboldt Stiftung betreuen ihn sein Doktorvater, der ehemalige Lehrstuhlinhaber für Deutsche Sprachwissenschaft Professor Dr. Hans-Werner Eroms, sowie dessen Nachfolger Professor Dr. Rüdiger Harnisch. Gemeinsam stellen sie sich einem Problem der althochdeutschen Grammatik, das mit den Verhältnissen in der deutschen Gegenwartssprache verglichen werden soll. Im privaten Bereich unterstützen Kuroda seine Frau und sein Sohn, sie haben ihn nach Passau begleitet. Beide können sich nun vom Familienvater zeigen lassen, was ihm bereits vor zehn Jahren in der Domstadt so gut gefallen hat.

An seiner Heimatuniversität der Universität Tsu-

kuba in Japan unterrichtet er mit elf weiteren Kollegen Deutsch. Für fast alle Studenten sind dort zwei Fremdsprachen Pflicht und Deutsch steht an zweiter Stelle der Beliebtheitskala. „Bis in die 70er und 80er Jahre war Deutsch sogar noch beliebter, bis zu sechs mal mehr Studierende belegten damals Deutsch, aber auch heute wählen von jeweils 2000 neuen Studenten etwa 800 Deutsch.“

Im Rahmen seines aktuellen Projekts widmet er sich dem Mechanismus und der historischen Entwicklung intransitiver Verben, wie beispielsweise „lächeln“, aus denen dann Formen wie „anlächeln“ oder „zulächeln“ abgeleitet werden. Ein Aufenthalt in Passau sei da genau das Richtige. „Die Betreuung während meiner Dissertation in Passau war hervorragend – daher war es für mich auch jetzt wieder erste Wahl“, sagt Kuroda. „Außerdem hat mir Passau sehr gut gefallen, das historische Stadtbild ist sehr schön und die Stadt nicht zu groß. Die kurzen Wege sind ein echter Vorteil.“

Forschung und Fernweh miteinander verbinden

Vor über drei Jahren kam Veronika Dzhuzhoma zum ersten Mal an die Passauer Universität. Damals folgte sie einer Einladung von Professor Dr. Martin Fincke (Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Ostrecht), am Programm für Austauschstudenten teilzunehmen. Seitdem hat die Russin Passau nie wieder aus den Augen verloren. Ihre Diplomarbeit führte sie bereits ein Jahr später wieder zurück an die Uni der Dreiflüssestadt – jetzt, seit September, ist es für ein Jahr die Doktorarbeit. „Mein Aufenthalt in Deutschland ist mit meiner beruflichen sowie meiner wissenschaftlichen Arbeit verbunden. Die Universität Passau wurde von mir dafür nicht zufällig gewählt“, sagt Dzhuzhoma. „Professor Fincke ist bestens bekannt im Kreise der russischen Rechtswissenschaftler, darum könnte ich mir einen besseren Betreuer nicht wünschen.“

Die ehemalige Absolventin des von Passauer Professoren angebotenen deutschsprachigen Jura-Studiengangs in Krasnojarsk erhält zu diesem Zweck das Bundeskanzler-Stipendium der Alexander von Humboldt Stiftung. Monatlich steht ihr eine Fördersumme von rund 2.300 Euro zur Verfügung, um in Deutschland studieren und forschen zu können. Jährlich vergibt die Stiftung aus Mitteln des Auswärtigen Amtes bis zu zehn Stipendien an Nachwuchsführungskräfte aus den USA, der Russischen Föderation und der Volksrepublik China. Das Programm richtet sich an Vertreter aller Berufe und Fachdisziplinen, allerdings werden



Geistes-, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, sowie Künste besonders berücksichtigt. Das Stipendium soll die Durchführung eines Projekts der eigenen Wahl ermöglichen, in Veronika Dzhuzhomas Fall dürfte es darüber hinaus auch

noch einen weiteren Wunsch erfüllen, nämlich zurück zu kommen nach Passau: „Ich bin der Meinung, dass es eine der schönsten Städte ist, die ich gesehen habe.“

Auf Einladung Chinas im Reich der Mitte

Im September 2006 hatte der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao bei seinem Staatsbesuch in Berlin gegenüber Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Einladung an junge Repräsentanten aus Deutschland in sein Land ausgesprochen. Die 100 Teilnehmer zählende Gruppe von Repräsentanten im Alter zwischen 22 und 40 Jahren mit besonders hervorzuhebendem gesellschaftlichem Engagement wurde nach einer öffentlichen Ausschreibung zusammengestellt. Mit dabei: Josefa Schmid von der Universität Passau.



Josefa Schmid, die am Lehrstuhl Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie als Juristin mitbeschäftigt ist und in diesem Wintersemester ihr Magisterstudium in Politikwissenschaften abschließen wird, war Mitglied der Delegation, die bei dem zehntägigen Aufenthalt in der Volksrepublik China offizielle Empfänge bei Regierungsvertretern, Einladungen bei Organisationen, ein vielfältiges kulturelles Programm und das Kennen lernen von Land und Leuten in der Hauptstadt Peking, in der 100 Millionen Einwohner-Provinz Henan und in der Finanzmetropole Shanghai erlebte.

Locker und gelöst begrüßte der Gouverneur der 100 Millionen-Einwohner-Provinz Henan Ye DongSong die Delegation aus Deutschland im Regierungsparlament in Zhengzhou. Rechts im Bild steht Josefa Schmid.

„Die Reise war eine Machtdemonstration im glitzerndsten Lichte, um zu dokumentieren, mit welcher Dynamik das 1,3 Milliarden Volk an die Weltspitze drängt“, berichtet Josefa Schmid, die in ihrem Heimatlandkreis Regen dem Kreistag angehört. „Doch nicht alle Probleme haben sich kaschieren lassen. Das Land erkennt aber seine Krisen als Herausforderung und Chance“, resümiert Josefa Schmid ihre Eindrücke. Nach wie vor kämpft das Reich der Mitte mit großen Problemen in Menschenrechtsfragen, mit Korruption, beim Schutz geistigen Eigentums, mit Umweltverschmutzung oder mit politischen Konflikten etwa in Taiwan, Tibet und den Nachbarstaaten.

Financial Times-Gründerpreis geht an Müslimacher der Uni Passau



Dr. August Oetker und Lambertz-Chef Hermann Bühlberger, auch drei ehemalige Passauer Studenten für ihre Geschäftsidee vom Bestell-Müslis.

Per Mausclick und im Internet kann sich jeder nach seinem Geschmack bei „mymuesli“ seinen eigenen Müslimix zusammenstellen. Erst vor einem halben Jahr gründeten Hubertus Bessau (26, BWL), Max Wittrock (25, Jura) und Philipp Kraiss (27, BWL) das Startup-Unternehmen – drei Freunde, die zusammen in Passau studiert haben. Gemeinsam mit zehn weiteren Nachwuchsunternehmern hatten sich „die Jungs“, wie sie sich selber nennen, über die vergangenen Monate ins Finale durchgekämpft. Nach zwei abschließenden Prüfungstagen wurden die Ergebnisse bei einem Galadinner verkündet. Dann plötzlich waren die Müslimacher aus Passau unter den fünf Gewinnern. 50.000 Euro Preisgeld konnte Geschäftsführer von mymuesli, Hubertus Bessau, mit nach Hause nehmen. Damit ist „enable2start“ einer der höchst dotierten Preise für Firmengründer in Deutschland.

Etliche Nachtschichten, stundenlanges Mischen und Mixen von Körnern, Kernen und Früchten, Telefonate, Interviews und Computerarbeit liegen hinter den drei jungen Uni-Absolventen. Pro

Sieben, ARD, Bayerischer Rundfunk, Süddeutsche Zeitung – sie alle waren schon in Passau, um den Müslimachern in der Manufaktur über die Schulter zu schauen. Die Ergebnisse dieser Schufterei im Namen der Frühstückskultur können sich sehen lassen: 125.000 Euro Umsatz in den ersten fünf Monaten.

Zeit sich Unterstützung zu holen: „Denn als junges Unternehmen mit schnellem Wachstum verliert man ohne professionelle strategische Beratung leicht den Überblick“, sagt Philipp Kraiss. Seit kurzem sind Lukasz Gadowski (Gründer und Vorstand der Spreadshirt AG) und Kolja Hebenstreit als Investoren mit dabei und begleiteten damit das rapide Wachstum des Startups. „Lukasz und Kolja sind für unser Team eine perfekte Ergänzung“, sagt mymuesli-Gründer Hubertus Bessau. „Kaum jemand in Deutschland hat so viel Erfahrung mit individuell auf den Kunden abgestimmten Produkten wie Lukasz; er kennt die Probleme aber auch die Chancen eines Startups bestens aus eigener Erfahrung. Und Koljas Erfahrung im Online-Marketing ist für uns eine echte Bereicherung.“ Die „New Vollkorn Economy“ der Passauer Studenten mit 566 Milliarden Müslivariationen bleibt also weiter auf Erfolgskurs.

- » www.mymuesli.com
- » diejungs@mymuesli.com

Dr.-Ing. Sven Apel erhält Software-Engineering-Preis 2007



Dr.-Ing. Sven Apel (links) mit Prof. Dr. Ernst Denert

Dr. Sven Apel, seit dem Sommersemester Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Programmierung (Prof. Christian Lengauer Ph. D.) der Uni-

versität Passau, wurde am 26. September auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik, e.V. in Bremen für seine Dissertation der mit 5.000 Euro dotierte Software-Engineering-Preis 2007 der Ernst Denert-Stiftung verliehen. Dr. Apel verfasste die Arbeit an der Universität Magdeburg unter der Ägide von Prof. Dr. Gunter Saake. Prof. Lengauer vom Lehrstuhl für Programmierung war externer Gutachter.

Der Titel der englisch abgefassten Arbeit ist The Role of Features and Aspects in Software Development. Aspekt- und Feature-orientierte Programmierung sind zwei verwandte Paradigmen, die bestimmte Schwierigkeiten bei der Modularisierung von Softwaresystemen lösen sollen – Schwierigkeiten, die aus sog. querschneidenden Belangen entstehen. Dies sind Programmteile, die bei der Erweiterung eines Softwaresystems um eine neue Funktionalität in viele Module ein-

gebaut werden müssen und dadurch über weite Teile der Software verstreut sind. Aspekt-orientierte Programmierung ermöglicht es, solche Programmstücke einmal zu schreiben und an vielen Stellen des Quellcodes des Softwaresystems automatisch zu injizieren. Feature-orientierte Programmierung stellt durch die direkte Abbildung von Anforderungen an eine Software auf den Programmcode die Anwendersicht in den Vordergrund.

Dr. Apel verbindet beide Konzepte und integriert sie in den größeren Rahmen der inkrementellen Softwareentwicklung. Er hat einen Programmgenerator zur Aspekt- und Feature-orientierten Softwaresynthese entwickelt und seine Ideen in mehreren Fallstudien erprobt.

Der Software-Engineering-Preis wird seit 1991 jährlich für je eine Dissertation und eine Diplomarbeit vergeben.

Vertretungen

Professor Dr. Karsten Fitz von der Universität Regensburg; seit 1. Oktober 2007 Vertretung der W 2-Professur für Amerikanistik (vorm. Professor Dr. Klaus P. Hansen)

Professorin Dr. Maria-Theresia Kampshoff von der Universität Gießen; seit 10. Oktober 2007 Vertretung des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (vorm. Professorin Dr. Sabine Martschinke)

Professor Dr. Steffen Klumpp von der Ludwig-Maximilians-Universität München; seit 1. Oktober 2007 Vertretung der W 3-Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht (vorm. Professor Dr. Markus Stoffels)

Professor Dr. Ralf Müller-Terpitz von der Universität Bonn; seit 1. Oktober 2007 Vertretung der W 3-Professur für Staats- und Verwaltungs-

recht sowie Wirtschaftsverwaltungsrecht, Medien- und Informationsrecht (vorm. Professor Dr. Herbert Bethge)

Professor Dr. Oliver Stoll von der Universität Mainz; seit 1. Oktober 2007 Vertretung der W 2-Professur für Alte Geschichte (vorm. Professor Dr. Günther Jarfe, Professur für Didaktik der englischen Sprache und Literatur)

Emeritierung/Pensionierung

Professor Dr. Herbert Bethge (Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wirtschaftsverwaltungsrecht und Medienrecht), ausgeschieden am 30. September 2007

Professor Dr. Klaus P. Hansen (Professur für Amerikanistik), ausgeschieden am 30. September 2007

Professor Dr. Günther Jarfe (Professur für Didaktik der Englischen Sprache und Literatur), ausgeschieden am 30. September 2007

Professor Dr. Bernd Lenz (Professur für Anglistik unter besonderer Berücksichtigung der Landeskunde/British Studies), ausgeschieden am 30.

September 2007

Professor Dr. Klaus Schurig (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung), ausgeschieden am 30. September 2007

Rufe nach auswärts angenommen

Professorin Dr. Sabine Martschinke (Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik), seit 1. September 2007 an der Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. Markus Stoffels (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht), seit 1. September 2007 an der Universität Osnabrück

Funktionen

Professor Christian Lengauer, Ph. D. (Lehrstuhl für Informatik: Schwerpunkt Programmierung) wurde in einer Arbeitssitzung der International Federation for Information Processing (IFIP) Working Group 2.11 für Programmgenerierung in Kopenhagen für die Amtszeit von drei Jahren zum Vorsitzenden der Forschergruppe gewählt.

Habilitationen / Promotionen

Juristische Fakultät:

Florian Block wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Atypische Kausalverläufe in objektiver Zurechnung und subjektivem Tatbestand – zugleich ein Beitrag zur Rechtsfigur des Irrtums über den Kausalverlauf“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Christoph Burchard wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Irren ist menschlich – Vorsatz und Tatbestandsirrtum im Lichte der Verantwortungsethik und der Emanzipation des angegriffenen Mitmenschen“.
Betreuer: Professor Dr. Bernhard Haffke

Wen-Chung Cheng wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Urteilsabsprache im deutschen und taiwanesischen Strafprozess“.
Betreuer: Professor Dr. Bernhard Haffke

Anna-Mirjam Frey wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Romanfigur wider Willen“.
Betreuer: Professor Dr. Herbert Bethge

Johannes Kormann wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Das neue Europäische Mahnverfahren im Vergleich zu den Mahnverfahren in Deutschland und Österreich“.
Betreuer: Professor Dr. Wolfgang Hau

Mathias Kuckein wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Berücksichtigung von Eingriffsnormen im deutschen und englischen internationalen Vertragsrecht“.
Betreuer: Professor Dr. Klaus Schurig

Ping Lui wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Wegfall der Geschäftsgrundlage“.
Betreuer: Professor Dr. Ulrich Manthe

Florian Meininghaus wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Der Zugriff auf E-Mails im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Hans Georg Reichhart wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Vermögensabschöpfung im Strafverfahren“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Andrea Schnabl wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Grenzüberschreitende Ahndung von Verkehrsverstößen im europäischen Ausland“.
Betreuer: Professor Dr. Bernhard Haffke

Thomas Thalhofer wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Kick-Backs, Expektanzen und Vermögensnachteil nach § 266 StGB“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Sibylle von Coelln wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Das ‚rechtliche Einstehenmüssen‘ beim unechten Unterlassungsdelikt – Die Emanzipation der Garantenstellung von einzelnen Fallgruppen“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Stephan-Carlos Heinrich Hebllich wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Eigenverantwortliche Individuen und Pro-Aktive Unternehmen“.
Betreuer: Professor Dr. Gerhard Kleinhenz

Philosophische Fakultät:

Dr. Daniela Wawra habilitierte sich mit dem Thema „Public Relations im Kulturvergleich: Die Sprache der Geschäftsberichte US-amerikanischer und deutscher Unternehmen“ und erhält damit die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Englische Sprachwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation“.
Betreuer: Professor Dr. Rudolf Emons

Neu berufen: Professorin Dr. Carola Jungwirth

Professorin Dr. Carola Jungwirth ist seit August Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Internationales Management an der Universität Passau.



Carola Jungwirth studierte von 1988 bis 1994 Betriebswirtschaftslehre und Kommunikationswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München und übernahm anschließend eine Position als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Bergakademie Freiberg in Sachsen. Sie promovierte dort 1998 mit einer institutionenökonomischen Arbeit zu der Frage, wie sich das Mutterschutzgesetz (MuSchG) und das Bundeserziehungsgeldgesetz (BERzGG) auf die beruf-

lichen Ein- und Aufstiegschancen von Frauen auswirken. 1999 ging sie mit einem Forschungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nach Washington D.C., USA, um an der American University zur Funktionsweise von Affirmative Action-Programmen zu forschen.

Anfang 2001 wechselte Carola Jungwirth als Oberassistentin an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich, wo sie in den Doktorandenprogrammen sowie im neu gegründeten Studiengang Management und Economics unterrichtete. Ihre Venia Legendi für Betriebswirtschaftslehre erwarb sie Anfang 2005 an der Universität Zürich mit einer Schrift zur „Wissensabhängigen Strategiewahl in der Venture-Capital-Industrie – Eine theoretische und empirische Analyse“. Nach einer Vertretungsprofessur für Betriebswirtschaftslehre an der Privaten Universität Witten/Herdecke wurde sie Anfang dieses Jahres auf eine Professur für Corporate Entrepreneurship an der Hochschule Liechtenstein berufen. Zum 1. August nahm sie nun ihre Tätigkeit als Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationales Management an der Universität Passau auf. Der Lehrstuhl geht aus einer fakultätsinternen

Stellenumwidmung hervor, er diente vorher dem Fach Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft (Professor Dr. Reinard Lüdeke). Neben verschiedenen Gastdozenturen im Bereich der Management-Weiterbildung (Executive MBAs), unter anderem an der Steinbeis Hochschule Berlin, kann Professorin Jungwirth auf zwei Best Paper Awards (Best Paper in Track, Best Finance Paper) des International Council for Small Business (ICSB) verweisen. Ihr Habilitationsprojekt wurde mit dem Richard-Büchner-Stipendium der Universität Zürich gefördert. Sie ist Mitglied des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) und berät Hochschulen bei der Vorbereitung und Durchführung von Akkreditierungsprozessen. Ihre Schwerpunkte in der Lehre liegen in den Bereichen Strategie, Organisation und internationales Management. Ihre Forschungsinteressen richten sich auf internationale Unterschiede bei der Ausgestaltung von Regulierungsumfeldern (z. B. im Arbeitsrecht oder bei der Förderung von Unternehmensgründungen) und auf den Einfluss des regionalen Wissens auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der regional verankerten Unternehmen.

Neu in Passau: Prof. Dr. Hans-Christof Kraus

Seit August ist Professor Dr. phil. Hans-Christof Kraus neuer Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte (Nachfolge Professor Dr. Winfried Becker).



Hans-Christof Kraus studierte Neuere Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Georg-August-Universität zu Göttingen. 1992 wurde er an der Universität Göttingen im Fach

Neuere Geschichte mit der Arbeit „Ernst Ludwig von Gerlach. Politisches Denken und Handeln eines preußischen Altkonservativen“ promoviert.

1992 bis 2001 war Kraus an verschiedenen Forschungseinrichtungen, unter anderem am Max-Planck-Institut für Geschichte, am Forschungs-

schwerpunkt Europäische Aufklärung, Berlin, und am Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung bei der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften zu Speyer tätig. Seit 1996 lehrt er Neuere und Neueste Geschichte an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, der Universität Stuttgart, der Universität München und an der Universität Jena.

Die Habilitation für das Fach Neuere und Neueste Geschichte folgte 2002 an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Arbeit „Englische Verfassung und politisches Denken im Ancien Régime 1689–1789“. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in der deutschen und englischen Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts, der Geschichte der Politik,

der Verfassungsgeschichte, der politischen Ideengeschichte sowie in der Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte.

Prof. Dr. Hans-Christof Kraus ist unter anderem Mitglied in der Historischen Kommission zu Berlin, der Preußischen Historischen Kommission, der Vereinigung für Verfassungsgeschichte sowie der International Commission for the History of Representative and Parliamentary Institutions.

1994 erhielt Kraus den Preis für Geschichte der Göttinger Akademie der Wissenschaften, 1994/95 ein Förderstipendium am Historischen Kolleg München sowie 2006 den Historikerpreis der Kronauer-Stiftung Schweinfurt.



Bedingungslos menschlich.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name _____

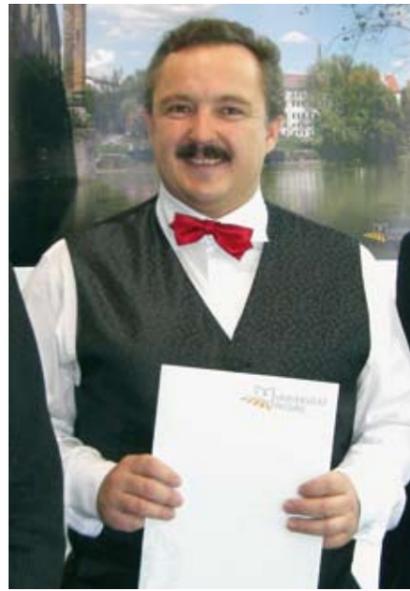
Anschrift _____

E-Mail _____

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de • Spendenkonto 97 09 07 • Sparkasse KölnBonn • BLZ 380 500 00

Neu in Passau: Prof. Dr. Martin Kreuzer

Die Fakultät für Informatik und Mathematik kann ein neues Mitglied in ihren Reihen begrüßen: Seit Oktober ist Prof. Dr. Martin Kreuzer neuer Inhaber des Lehrstuhls für Mathematik mit Schwerpunkt Symbolic Computation (Nachfolge Prof. Dr. Volker Weispfenning, bisher Lehrstuhl für Mathematik mit Schwerpunkt Algebra).



Kreuzer wurde 1962 in Ihrlerstein geboren und ist somit ein waschechter Niederbayer. Eine besondere Begabung für die Mathematik war bei ihm früh ausgeprägt: Von 1979 bis 1981 war er dreimal Bundessieger im Bundeswettbewerb Mathematik und 1981 gewann er mit der deutschen Mannschaft bei der Internationalen Mathematik-Olympiade eine Silbermedaille. Von 1981 bis 1986 studierte er an der Universität Regensburg Mathematik, 1984/85 war er für ein Auslandsstudium an der Brandeis University in Waltham (USA). Unmittelbar an das Diplom schloss sich ebenfalls an der Universität Regensburg ein Promotionsstudium an. In seiner Dissertation befasste sich Kreuzer mit dem Thema „Vektorbündel und der Satz von Cayley-Bacharach“. Nach einem Aufenthalt an der Queen's University Kingston (Kanada) war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Regensburg, wo er 1997 im Fach Mathematik die Habilitation ablegte. Es folgten drei

Jahre Tätigkeit als Oberassistent in Regensburg, 2000/2001 vertrat er einen Lehrstuhl an der Universität Bayreuth und seit 2002 einen Lehrstuhl an der Universität Dortmund.

Zu seinen Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehören die Computeralgebra, die Mathematische Kryptographie, die Algebraische Geometrie und die Kommutative Algebra. Dabei legt Prof. Kreuzer einen besonderen Wert auf die Computeralgebra. Eines seiner Projekte ragt dabei ganz besonders hervor: Im Rahmen einer Kooperation mit einem Ölkonzern sollen die Gesamtausbeute bei der Ölförderung verbessert und die Suche nach neuen Ölfeldern erleichtert werden. Daneben beschäftigt er sich auch mit neuen Verschlüsselungsverfahren für die Datenübertragung und interessiert sich für weitere technische und industrielle Anwendungsgebiete der Computeralgebra.

Veranstaltungskalender

Montag, 19. November 2007

**Campus meets Company
Firmenkontaktmesse**

Sportzentrum, Innstraße 45

» www.uni-passau.de/673.html

Mittwoch, 21. November 2007

Ostbairische Heimatforschung:

Prof. Dr. Thomas Nussbaumer: **Die Musik der Amishen – dargestellt am Beispiel der Old Order Amish in Kalona, Iowa**
Katholisch-Theologische Fakultät, Hörsaal 2, Michaeligasse 13

» www.phil.uni-passau.de/ostba/

Dienstag, 27. November 2007

**Vortragsreihe Aufarbeitung
der totalitären Erfahrung**

Freya Klier:

War die DDR nur halb so schlimm?

Audimax, Hörsaal 10, Innstraße 31

» www.phil.uni-passau.de/poltheorie/vortragsreihe_aufarbeitung.htm

Dienstag, 11. Dezember 2007

**Vortragsreihe Aufarbeitung
der totalitären Erfahrung**

Joachim Gauck, 1991-2000 Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR

Audimax, Hörsaal 10, Innstraße 31

» www.phil.uni-passau.de/poltheorie/vortragsreihe_aufarbeitung.htm

Dienstag, 15. Januar 2008

**Vortragsreihe Aufarbeitung
der totalitären Erfahrung**

Prof. Dr. Endre Kiss:

Die Aufarbeitung der totalitären Erfahrung

Gebäude Informatik, Mathematik, Hörsaal 13, Innstraße 33

» www.phil.uni-passau.de/poltheorie/vortragsreihe_aufarbeitung.htm

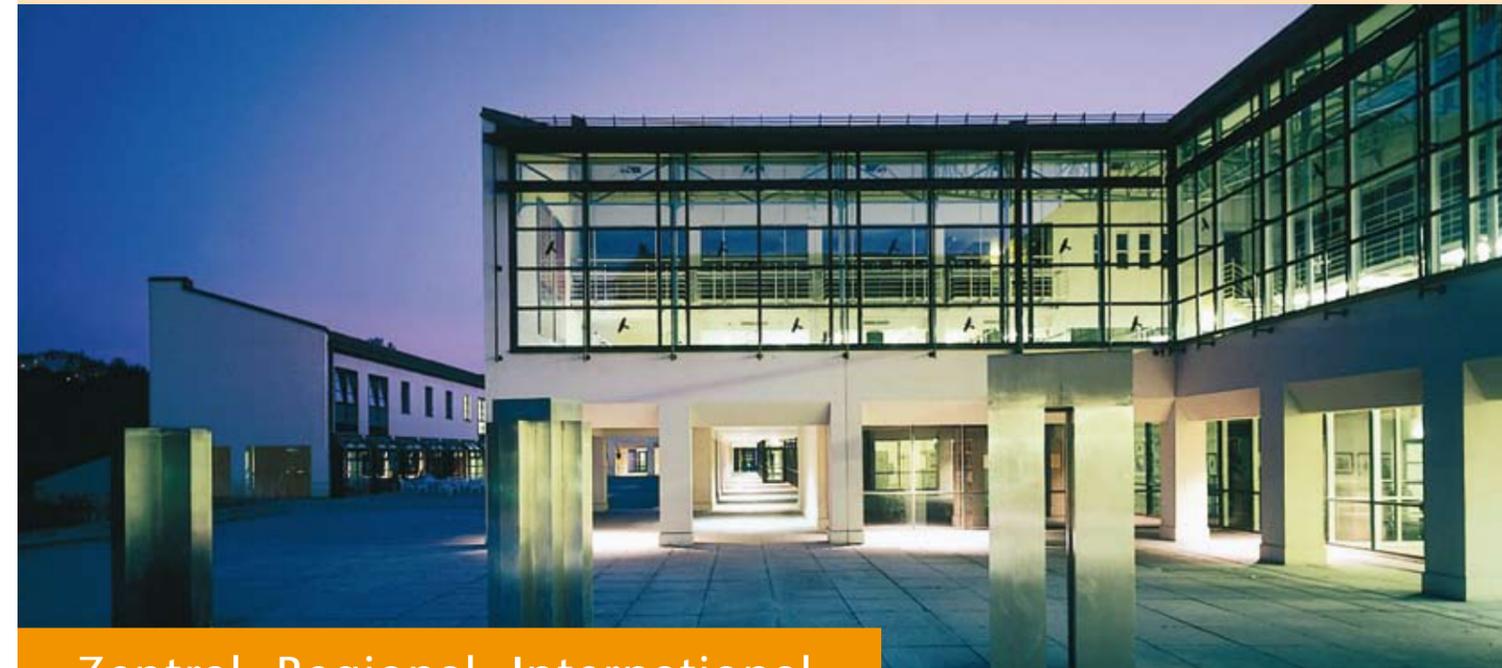
Mittwoch, 16. Januar 2008

Ostbairische Heimatforschung:

Prof. Dr. Gosbert Schübler: **Architektur im kritischen Licht der Aufklärung**

Katholisch-Theologische Fakultät, Hörsaal 2, Michaeligasse 13

» www.phil.uni-passau.de/ostba/



Zentral. Regional. International.



- Katholisch-Theologische Fakultät
- Juristische Fakultät
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Fakultät für Informatik und Mathematik

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.uni-passau.de/veranstaltungskalender.html

Das Passauer Erlebnisbad "peb"

schwimmen • spielen • rutschen
saunen • wellnessen

Genießen Sie Ihre Freizeit in unserem "peb".

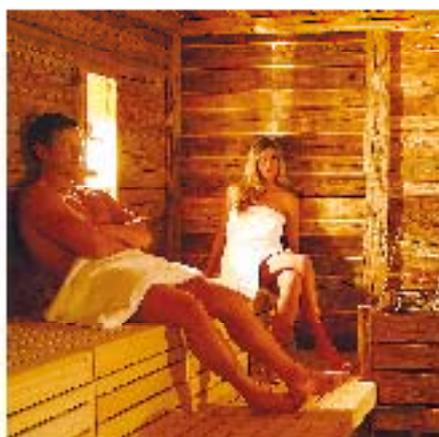
Der Saunabereich

Wärmekabine
Saunagarten
Stollensauna
Steinbad



Der Wellnessbereich "balneum"

Sabla med
Rasul
Hot Stone



Der Badebereich

Black-Hole-Flutsche
Erlebnisbecken
Solebecken
Sportbecken



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

